

Dokumentation Planungskonferenz Stadträume 4 und 5 am 11. September 2024

Thementisch 1: Entwurf Planungsberichte: Controlling- und Maßnahmetabelle kommentieren und ergänzen

In Vorbereitung dieses Thementisches befasste sich die Stadtteilrunde Pieschen bereits mit den Entwürfen der Planungsberichte und erstellte eine konkrete Zuarbeit. Diese lag im Vorfeld der Verwaltung des Jugendamtes vor und wird zur Transparenz eingangs dieser Ergebnisdokumentation mit veröffentlicht.

Die Ergebnisse des Thementisches wurden während der Arbeitsphase per Mitschrift in den Entwürfen der beiden Planungsberichte gesammelt. Darüber hinaus wurden Vereinbarungen zur nachträglichen Zuarbeit der Teilnehmenden an das Sachgebiet Jugendhilfeplanung vereinbart und terminiert. Dies ist im Nachgang im Änderungsmodus in den Entwürfen eingearbeitet worden und dementsprechend die Ergebnisdokumentation.

Diese Anmerkungen in den Entwürfen der Planungsberichte bedeuten nicht automatisch die gleichlautende Aufnahme in die Beschlussvorlagen zu den Planungsberichten.

Ergänzung Maßnahmen Pieschen PK 2024

Maßnahme 4	Gegenentwurf/Infragestellung	Maßnahme 5	Gegenentwurf/Infragestellung
<p>Bedarfsaussage: Kinder, Jugendlichen, jungen Menschen und Familien brauchen eine bedarfsgerechte Kinder- und Jugendhilfestruktur.</p>			
<p>Anmerkung: Im gesamten Planungsbericht werden junge Menschen selten benannt. Damit geht ein Großteil der angesprochenen Zielgruppe verloren. Dies soll nachträglich noch an passenden Stellen eingefügt werden.</p>			
<p>1.1 [...]</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fokus der Dienste MJA Pieschen + MOKA auf die Zielgruppen der Kinder- und Jugendhilfe und deren Lebens- und Bedarfslagen im Quartier • [...] wird 2x pro Woche [...] aufgenommen, dafür werden die VZÄ entsprechend aufgestockt. • Neue Maßnahme: Prüfung eines Vorort-Büros in der Kalkreuther Straße von Vonovia/Containers als Anlaufstelle; Besetzung durch verschiedene Angebote, z.B. Familienzentrum, MJA. 	<p>Erfolgt bereits → Fachstandards, kann also raus /// Ermittlung von Bedarfen besonders in Sozialbezirk Trachenberge /// Braucht es hier einen Blick auf Themenschwerpunkte (Rechtsruck, Armut)?</p> <p>IST-Stand Kalkreuther Straße und weitere Bedarfe prüfen (STR 4) Über den Begriff „Haltestelle“ ist ungeeignet.</p> <p>Weitere Verantwortliche: Sozialamt, Vonovia (Vermieter*innen), Stadtbezirksamt</p>	<p>1.1 Keine Verlegung der Oase aus SR 5</p>	<p>Schaffung neuer Angebote in SR4 statt Verlegung Oase Standpunkt beziehen „Oase bleibt!“</p> <p>Begründung: Träger Oase e.V. und „Theaterhaus Rudi“ kooperieren durch die Nutzung desselben Hauses und Oase ist auch schon fest am Standort verankert. Kultur-Nachbarschaftszentrum entwickelt sich, Kulturwerkschule, neue Wohneinheiten auf den Hufewiese entstehen. Dadurch neue Bedarfe.</p>

<ul style="list-style-type: none"> Keine Verlegung der Oase aus SR 5 Bedarfsanalyse für Trachenberge 	<p>Schaffung neuer Angebote in SR4 statt Verlegung Oase Standpunkt beziehen „Oase bleibt!“ Begründung: Träger Oase e.V. und „Theaterhaus Rudi“ kooperieren durch die Nutzung desselben Hauses und Oase ist auch schon fest am Standort verankert. Kultur-Nachbarschaftszentrum entwickelt sich, Kulturwerkschule, neue Wohneinheiten auf den Hufewiesen entstehen. Dadurch neue Bedarfe.</p> <p>Weitere Verantwortung: ASD, Mobile Jugendarbeit, Jugendamt</p>		
<p>1.2 Prüfung der Ursachen der relativ hohen Leistungsdichte im Verhältnis zur durchschnittlichen sozialen Belastung in den Sozialbezirken Pieschen-Süd und Pieschen-Nord</p>	<p>Analyse der besonderen Bedarfe Evtl. Streichung durchschnittliche soziale Belastung???</p>	<p>1.2 Prüfung der Ursachen der relativ hohen Leistungsdichte im Verhältnis zur durchschnittlichen sozialen Belastung in den Sozialbezirken Pieschen-Süd und Pieschen-Nord</p>	<p>Analyse der besonderen Bedarfe Evtl. Streichung durchschnittliche soziale Belastung???</p>
<p>1.3 Erhebung/Erörterung zu Folgenden von steigender psychischer Belastung (der Adressat*innen) für die Jugendhilfe in Form einer</p>	<p>Termin 2028 ????Offene Fragen???? Was ist das Ziel? Was ist mit anderen Arten der Belastung?</p>	<p>1.3 [...] <ul style="list-style-type: none"> Beobachtung der Auswirkung der Alter- und Bevölkerungsstrukturen sowie sozioökonomischen Entwicklungen [...] [...] </p>	<p>Weitere Verantwortliche: ASD</p>

<p>Fachkräftebefragung (z.B.) Fachveranstaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • [...] • [...] • [...] Weitergabe [...] durch die Jugendhilfeplanung • Weiterbildungsmöglichkeiten zu „Bewältigungsstrategien von Überforderungssituationen & Resilienzförderung“ durch das Jugendamt (für Fachkräfte selbst und zur Weitergabe an Adressat:innen, Multiplikator:innenausbildung) 	<p>Wozu die Ergebnisse an die Gesundheitsförderung und -planung?</p> <p>Wie soll die Weitergabe erfolgen? Auf welcher Grundlage?</p> <p>Wir halten fest: IST-Zustand zu psychischen Erkrankungen und psychischer Belastung von jungen Menschen muss von Gesundheitsamt erhoben werden</p> <p>Bewältigungsstrategien sind bereits seit längerem Thema im pädagogischen Alltag der Projekte</p>		
<p>2. Bedarfsaussage: Kinder, Jugendliche und jungen Menschen brauchen vielfältige Räume und Möglichkeiten, um sich aktiv an der Gestaltung ihrer Lebenswelt und ihrer sozial-räumlichen Kontexte zu beteiligen.</p>			
<p>2.1 [...]</p>		<p>2.1 Geeignete Schulhöfe und Schulsportanlagen können nach Unterrichtsschluss und an den Wochenenden selbstbestimmt und selbstverwaltet genutzt werden Ergänzung: „werden in einem transparenten Beteiligungsprozess ermittelt“</p>	<p>Geeignete Schulhöfe und Schulsportanlagen können nach Unterrichtsschluss und an den Wochenenden selbstbestimmt und selbstverwaltet genutzt werden Ergänzung: „werden in einem transparenten Beteiligungsprozess ermittelt“</p>
<p>2.2 Geeignete Schulhöfe und Schulsportanlagen können nach</p>	<p>Derartige Bestrebungen gab es bereits</p>	<p>2.2 [...]</p>	<p>Beispiel: Hufewiese, Mika</p>

<p>Unterrichtsschluss und an den Wochenenden selbstbestimmt und selbstverwaltet genutzt werden Ergänzung: „werden in einem transparenten Beteiligungsprozess ermittelt“</p>	<p>Ab einem gewissen Grad an verursachtem Müll wurden entsprechende Sportanlagen wieder verschlossen Wer haftet bei Unfällen oder Zerstörungen?</p>		<p>Beteiligung von Kinder, Jugendlichen, jungen Menschen und Familien. Prozesse und Ergebnisse sollten den Bedarfen entsprechend und zugänglich und transparent gestaltet werden. Weitere Verantwortung: Kinder- und Jugendbeauftragte</p>
<p>2.3 Beteiligung junger Menschen an der Umsetzung konkreter Vorhaben</p> <ul style="list-style-type: none"> • [...] (z.B. INSEK, BUGA 2033, insbesondere Alter Leipziger Bahnhof) [...] und Zuarbeit an Einrichtungen und Dienste der Kinder- und Jugendhilfe 	<p>Nachbereitung von Beteiligungsprozessen muss gewährleistet werden</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Beispiel Alter Leipziger Bahnhof: viele junge Menschen wissen nicht, wie sich der Platz verändern wird und sind dahingehend unsicher ➔ Nachträglich sollte für junge Menschen ihrer Bedarfe entsprechend die Ergebnisse und der weitere Prozess transparent gestaltet werden. Ein bedarfsentsprechender Zugang sollte ermöglicht werden. <p>Weitere Verantwortung: Kinder- und Jugendbeauftragte</p>	<p>2.3 [...]</p>	

<p>2.7 Migrant*innenselbstorganisation und andere Selbstvertretungen , die sich im Sinne des §1 SGB VIII im Stadtraum engagieren, werden stärker in die Vernetzungsstruktur der Kinder- und Jugendhilfe einbezogen</p>	<p>→ Einladungen von Migrant*innenselbstorganisation en in die Stadtteiltrunde</p> <p>Weitere Verantwortung: Kulturbüro Dresden, Stadtteilmittler*innen</p>	<p>2.5 Migrant*innenselbstorganisation und andere Selbstvertretungen , die sich im Sinne des §1 SGB VIII im Stadtraum engagieren, werden stärker in die Vernetzungsstruktur der Kinder- und Jugendhilfe einbezogen</p>	<p>→ Einladungen von Migrant*innenselbstorganisation en in die Stadtteiltrunde</p> <p>Weitere Verantwortung: Kulturbüro Dresden, Stadtteilmittler*innen</p>
<p>3. Bedarfsaussage: Kinder, Jugendliche, junge Menschen und Familien brauchen Einrichtungen und Dienste der Kinder- und Jugendhilfe, die sich im methodischen Vorgehen an den Lebenswelten der jeweiligen Adressat*innen orientieren.</p>			
<p>3.1 Einrichtungen und Dienste der HzE verbessern ihre Kenntnisse über die sozialen Infrastruktur des Stadtraumes und nutzen diese bewusst um Zugänge für die Adressat*innen im sozialräumlichen Kontext zu schaffen.</p>	<p>Vernetzungstreffen der Hilfen zur Erziehung mit anderen Akteuren im Sozialraum</p> <p>Dafür braucht es Stunden vom Jugendamt (Kostensatzverhandlung).</p> <p>Weitere Verantwortung: Jugendamt, Jugendhilfeplanung, Träger der freien Kinder- und Jugendhilfe</p>	<p>3.1 Einrichtungen und Dienste der HzE verbessern ihre Kenntnisse über die sozialen Infrastruktur des Stadtraumes und nutzen diese bewusst um Zugänge für die Adressat*innen im sozialräumlichen Kontext zu schaffen (Nutzung von Stadtraumsteckbriefe).</p> <ul style="list-style-type: none"> • [...] • Nutzung der Stadtraumsteckbriefe zur Information 	<p>Vernetzungstreffen der Hilfen zur Erziehung mit anderen Akteuren im Sozialraum/Stadtraum</p> <p>Dafür braucht es Stunden vom Jugendamt (Kostensatzverhandlung).</p> <p>Weitere Verantwortung: Jugendamt, Jugendhilfeplanung, Träger der freien Kinder- und Jugendhilfe</p>
<p>3.2 Die Themenfelder Sucht und Kriminalität werden in der Stadtteiltrunde diskutiert sowie durch Einrichtungen und Dienste konzeptionell aufgegriffen und</p>	<p>Termin: fortlaufend?</p> <p>Woraus resultieren die Themenfelder?</p> <p>Wir bitten um Konkretisierung:</p>	<p>3.2 Die Themenfelder Sucht und Kriminalität werden in der Stadtteiltrunde diskutiert sowie durch Einrichtungen und Dienste konzeptionell aufgegriffen und entsprechende Angebote der Prävention entwickelt</p>	<p>Termin: fortlaufend?</p> <p>Woraus resultieren die Themenfelder?</p> <p>Wir bitten um Konkretisierung:</p>

entsprechende Angebote der Prävention entwickelt	Der Begriff Sucht soll gestrichen und durch riskanter Konsum ersetzt werden bzw. können auch alle Begriffe nebeneinanderstehen Erklärung: Für eine Suchtdiagnostik reichen die Qualifikationen der Sozialarbeiter*innen nicht aus, dafür bräuchte es eine ärztliche bzw. psychotherapeutische Einschätzung - Welche Ressourcen hat die Fachstelle Konsumkompetenz???		Der Begriff Sucht soll gestrichen und durch riskanter Konsum ersetzt werden bzw. können auch alle Begriffe nebeneinanderstehen Erklärung: Für eine Suchtdiagnostik reichen die Qualifikationen der Sozialarbeiter*innen nicht aus, dafür bräuchte es eine ärztliche bzw. psychotherapeutische Einschätzung - Welche Ressourcen hat die Fachstelle Konsumkompetenz???
3.3 Einrichtungen und Dienste stellen sich den Herausforderungen der Digitalisierung <ul style="list-style-type: none">Fachkräfte werden mit Mitteln für eine bedarfsgerechte und niedragschwellige Kommunikation mit Adressat:innen durch entsprechende ausgestattet	Weitere Verantwortung: Träger der freien Jugendhilfe, Jugendamt Wer bezahlt die erforderliche Hard-/Software/Technik? Es bräuchte eine separate IT-Abteilung in allen Einrichtungen und Diensten	3.3 Einrichtungen und Dienste stellen sich den Herausforderungen der Digitalisierung Fachkräfte werden mit Mitteln für eine bedarfsgerechte und niedragschwellige Kommunikation mit Adressat:innen durch entsprechende ausgestattet	Weitere Verantwortung: Träger der freien Jugendhilfe, Jugendamt Wer bezahlt die erforderliche Hard-/Software/Technik? Es bräuchte eine separate IT-Abteilung in allen Einrichtungen und Diensten
4. Bedarfsaussage: Kinder, Jugendliche, junge Menschen und Familien brauchen eine integrative und inklusive Kinder- und Jugendhilfelandchaft, die allen eine umfassende soziale Teilhabe ermöglicht.			
4.1 migrationsgesellschaftliche Öffnung der Einrichtungen <ul style="list-style-type: none">[...][...]	Mehrsprachige Öffentlichkeitsarbeit → Wenn im Projekt die in der Öffentlichkeitsarbeit genutzte Sprache nicht gesprochen wird,	4.1 migrationsgesellschaftliche Öffnung der Einrichtungen <ul style="list-style-type: none">[...][...]	Mehrsprachige Öffentlichkeitsarbeit → Wenn im Projekt die in der Öffentlichkeitsarbeit genutzte Sprache nicht gesprochen wird,

<ul style="list-style-type: none"> • Schaffung von Voraussetzungen und Zugängen zu Einrichtungen und Diensten, welche die Bedürfnisse migrierter Menschen berücksichtigen, wie (...) • [...] • [...] • [...] 	<p>gestaltet sich das für den Beratungsprozess als wenig hilfreich bzw. sorgt dies für Unsicherheit auf Seiten der Sozialarbeitenden als auch auf Seiten der Adressat*innen</p> <p>Auf welche Fachempfehlung soll sich bezogen werden?</p> <p>Weitere Verantwortung: Sozialamt, Ausländer*innenbeauftragte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Schaffung von Voraussetzungen und Zugängen zu Einrichtungen und Diensten, welche die Bedürfnisse migrierter Menschen berücksichtigen, wie (...) • [...] • [...] • [...] 	<p>gestaltet sich das für den Beratungsprozess als wenig hilfreich bzw. sorgt dies für Unsicherheit auf Seiten der Sozialarbeitenden als auch auf Seiten der Adressat*innen</p> <p>Auf welche Fachempfehlung soll sich bezogen werden?</p> <p>Weitere Verantwortung: Sozialamt, Ausländer*innenbeauftragte</p>
<p>4.2 Zugänglichkeit und Nutzbarkeit von Einrichtungen der KJH für Menschen mit Behinderung sicherstellen</p> <ul style="list-style-type: none"> • [...] • [...] • [...] • [...] • Von Punkt 3 zu Punkt 5: Behebung von 	<p>Termin: fortlaufend</p> <p>Weitere Verantwortung: Stadt Dresden, Sozialamt, Verfahrenslotsen</p>	<p>4.2 Zugänglichkeit und Nutzbarkeit von Einrichtungen der KJH für Menschen mit Behinderung sicherstellen</p> <ul style="list-style-type: none"> • [...] • [...] • [...] • [...] • Von Punkt 3 zu Punkt 5: Behebung von Zugangsbarrieren z.B. durch Dolmetscherdienste 	<p>Termin: fortlaufend</p> <p>Weitere Verantwortung: Stadt Dresden, Sozialamt, Verfahrenslotsen</p>

<p>Zugangsbarrieren z.B. durch Dolmetscherdienste</p> <ul style="list-style-type: none"> • Neue Maßnahme: Für die Veränderungsprozesse braucht es einen Fond. 	<p>- Mobile Rampen → teuer, wer zahlt das? - oft sind die sanitären Anlagen das Problem, wodurch ein großer Aufwand entsteht</p>	<p>Neue Maßnahme: Für die Veränderungsprozesse braucht es einen Fond.</p>	<p>- Mobile Rampen → teuer, wer zahlt das? - oft sind die sanitären Anlagen das Problem, wodurch ein großer Aufwand entsteht</p>
<p>5. Bedarfsaussage: Familien brauchen niedrigschwellige Angebote, die sie in ihrer Erziehungsverantwortung stärken</p>			
<p>5.1 Einrichtungen und Dienste der Kinder- und Jugendhilfe stellen ihre Räumlichkeiten für begleitete Umgänge zur Verfügung auf Anfrage der Umgangsberechtigten</p>	<p>Folgekosten Dolmetscher:innen muss beachtet werden</p>	<p>5.1 Einrichtungen und Dienste der Kinder- und Jugendhilfe stellen ihre Räumlichkeiten für begleitete Umgänge zur Verfügung auf Anfrage der Umgangsberechtigten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Neue Maßnahme: Welche Räume stehen im Stadtraum 5 bei Bedarfsanfragen zur Verfügung? Und verfügen diese über geeignete Ressourcen 	<p>Folgekosten Dolmetscher:innen muss beachtet werden</p>
<p>5.2 [...]</p>	<p>Termin: fortlaufend</p> <p>- wie groß sind die Änderungen? - Einbeziehung der Fachstelle Medienpädagogik mit ausreichend Ressourcen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • 	
<p>5.3 [...]</p> <ul style="list-style-type: none"> • [...] • Nutzung flexibler Stundenpool • [...] 	<p>Termine fortlaufend</p> <p>→ tatsächliche Kosten müssen übernommen werden; Kosten für Fachleistungsstunde sind gedeckelt, so dass Träger mitunter draufzahlen</p>	<p>5.2 [...]</p> <ul style="list-style-type: none"> • [...] • Nutzung flexibler Stundenpool 	<p>Termine fortlaufend</p> <p>→ tatsächliche Kosten müssen übernommen werden; Kosten für Fachleistungsstunde sind gedeckelt, so dass Träger mitunter draufzahlen</p>

	<p>→ Fachkräftemangel ...</p> <p>Weitere Verantwortung: Träger HzE, Einrichtung und Dienste Kinder- und Jugendhilfe §13a</p> <p>mit</p> <p>Erziehungsberatungsstellen LASUB (Familienschulzentrum) F1</p>	<ul style="list-style-type: none"> • [...] • Änderung der Maßnahme: Vor Ort Angebote des Familienzentrums Altpieschen in Stadtraum 5 unter Prüfung von/oder im Rahmen von Konkretisierung der konzeptionellen Ausgestaltung der Arbeit mit Erziehenden im Stadtraum. Prüfung von Kooperation mit der Laurentiuskirchgemeinde oder der Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle im Krankenhaus Neustadt. • Neue Maßnahme: Durch Stadtraumerweiterung und Bevölkerungsentwicklung Schaffung eines neuen niedrigschwelligen Angebotes für Familie in geeigneten neuen Räumen. • Schaffung F1 	<p>→ Fachkräftemangel ...</p> <p>Weitere Verantwortung: Träger HzE, Einrichtung und Dienste Kinder- und Jugendhilfe §13a</p> <p>mit</p> <p>Erziehungsberatungsstellen LASUB (Familienschulzentrum) F1</p>
--	---	---	---

----- Ende Zuarbeit Stadtteilrunde -----

Planungsbericht Stadtraum 4 Leipziger Vorstadt, Pieschen

Stand: September 2024

Entwurf

Inhalt

1	Einleitung.....	3
2	Bilanzierung der bisherigen Maßnahmen	4
3	Entwicklungsbedarfe – Ableitungen aus dem Stadtraumsteckbrief.....	10
4	Bedarfsaussagen und Maßnahmen.....	14

Entwurf

1 Einleitung

Dieser Planungsbericht ist

stadträumlich
und bezieht sich auf den Stadtraum 4
(Leipziger Vorstadt, Pieschen)

thematisch
und bezieht sich auf das Leistungsfeld

- §§ 11 bis 14 SGB VIII (Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, erzieherischer Kinder- und Jugendschutz).
- §§ 16 bis 21 SGB VIII (Förderung der Erziehung in der Familie).
- §§ 22 bis 26 SGB VIII (Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Kindertagespflege).
- §§ 27 bis 41 SGB VIII (Hilfe zur Erziehung, Eingliederungshilfe und Hilfe für junge Volljährige).
- §§ 42 bis 60 SGB VIII (Andere, angrenzende Aufgaben der Jugendhilfe).

Der Planungsbericht ersetzt folgendes Dokument:

- Planungsbericht Stadtraum 4 (Leipziger Vorstadt), Anlage 2 zum Beschluss des Jugendhilfeausschusses V0114/19 vom 2. Juli 2020

Die Erarbeitung des Planungsberichtes erfolgt nach der Planungskonferenz vom 11. September 2024. Das Protokoll der Planungskonferenz kann im Fachkräfteportal des JugendInfoService unter der Internetpräsenz des Sachgebietes Jugendhilfeplanung¹ eingesehen werden.

Planungskonferenzen greifen die Bedürfnisse, Wünsche und Interessen der Adressat*innen auf und formulieren entsprechende sozialpädagogisch begründete Erfordernisse für die Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe. Seit 2014 sind Planungskonferenzen in der Landeshauptstadt eine bewährte Arbeitsform im Sinne des § 80 Abs. 3 SGB VIII, um die Expertise der Träger, der Fachkräfte und des Gemeinwesens angemessen in die Jugendhilfeplanung einzubeziehen. Die Ergebnisse sind einerseits fachliche Empfehlungen an das zweigliedrige Jugendamt. Andererseits werden Verabredungen der in der Planungskonferenz agierenden Fachkräfte und Träger getroffen, deren Umsetzung eigenverantwortlich realisiert werden kann. Mit dem Beschluss zum Planungsbericht durch den Jugendhilfeausschuss werden die Ergebnisse verbindlich.

Mit dem vorliegenden Planungsbericht werden gemäß § 80 SGB VIII auf Basis der Diskussionen im Rahmen der Planungskonferenz jugendhilfeplanerische Bedarfsaussagen und Maßnahmen entwickelt. Dabei wird der Fokus auf Maßnahmen gerichtet, die Weiterentwicklungen und/oder Veränderungen der Infrastruktur sowie fachliche Entwicklungsaspekte beinhalten. Die hierfür grundlegende Analyse des Bestandes an Einrichtungen und Diensten erfolgte im Vorfeld mit Hilfe des Stadtraumsteckbriefes. Dieser stellt eine umfassende Sozialraumanalyse des jeweiligen Stadtraumes dar, beschreibt quantitative und qualitative Entwicklungstrends und zeigt planerische Entwicklungsbedarfe auf. Abrufbar sind die jeweiligen Dokumente im Fachkräfteportal des JugendInfoService unter der Internetpräsenz² des Sachgebietes Jugendhilfeplanung.

Ein wichtiger Aspekt ist die Verzahnung mit übergreifenden Konzept- und Planungsprozessen. Entsprechende allgemeine Ausführungen hierzu bietet das Dokument „Planungsschnittstellen“³, welches ebenfalls im Fachkräfteportal abzurufen ist.

Der Planungsbericht behält seine Gültigkeit, bis ein aktualisiertes Dokument beschlossen wird.

¹ <https://jugendinfoservice.dresden.de/de/fachkraefteportal/jugendhilfeplanung/planungskonferenzen.php>

² <https://jugendinfoservicepreview.dresden.de/de/fachkraefteportal/jugendhilfeplanung/Stadtraumsteckbriefe.php>

³ <https://jugendinfoservice.dresden.de/de/fachkraefteportal/jugendhilfeplanung/planungsrahmen/planungs-schnittstellen.php>

2 Bilanzierung der bisherigen Maßnahmen

Die folgenden Einschätzungen zum Umsetzungsstand beziehen sich auf die jeweiligen Maßnahmen des vorherigen Planungsberichtes und werden mit einer Begründung untersetzt. Die formulierten Bedarfsaussagen sind grundsätzlich keine abzuschließenden Inhalte und sind dementsprechend immer als fortlaufende Prozesse für die Kinder- und Jugendhilfe zu verstehen, auch wenn einzelne Maßnahmen als ‚umgesetzt‘ bilanziert sind.

Wirkungsziel 1: Adressat*innen sind gemeinschaftsfähig und in der Lage gesellschaftliche und soziale Mitverantwortung zu übernehmen.

Maßnahme	Verantwortlich	Termin	Umsetzungsstand
Bedarfsaussage 1: Kinder, Jugendliche und junge Volljährige im Stadtraum brauchen die Berücksichtigung spezifischer Bedürfnisse, Voraussetzungen und Lebensbedingungen, um die Nutzung bestehender Angebote zu ermöglichen (insbesondere im Kontext Migration) und eine positive Willkommensstruktur.			
<p>1.1 Die Mitglieder des Thementisches Integration der Planungskonferenz treffen sich, um am Thema weiter zu arbeiten, sich zu vernetzen und um Maßnahmen zu konkretisieren wie z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterstützung von Kindern und Jugendlichen mit Diskriminierungserfahrungen durch Nutzung vorhandener Projekte (z. B. Antidiskriminierungsbüro, RAA Sachsen e. V.) ▪ Kooperationen/Austausch der Fachkräfte ▪ Analyse der Bedürfnisse junger Menschen mit Fluchterfahrung ▪ neue Partizipationswege und Zugang zu Angeboten für die Zielgruppe ▪ Organisation eines Fachtages (Herausforderungen und Konzepte) für Bürger*innen und Zielgruppe 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Jugendamt, Sachbearbeiter*in Migranten/Internationale Jugendarbeit ▪ Projekt MOBA⁴ des Ausländerrats Dresden e. V. ▪ Kinder- und Jugendhaus Emmers der Outlaw gGmbH ▪ JiL - Jung in Laurentius der Laurentiuskirche Dresden ▪ Jobladen der AWO gGmbH ▪ Fachteam Mobile Jugendarbeit zur Suchtprävention „No 	<p>ab 2020</p>	<p>umgesetzt</p> <p>Die Träger und deren Einrichtungen und Dienste sind sensibilisiert und wenden erworbenes Wissen an. Integration und Maßnahmen zu deren Umsetzung werden in den Einrichtungen und Diensten der Kinder- und Jugendhilfe regelmäßig diskutiert und reflektiert. Die Ergebnisse dieser Prozesse fließen in Konzepte und Jahresarbeitspläne der Einrichtungen und Dienste der Kinder- und Jugendhilfe ein und werden im pädagogischen Alltagshandeln umgesetzt.</p> <p>Eine Fachveranstaltung wurde an zwei Tagen durchgeführt, welche eine dafür gegründete Unterarbeitsgruppe Migration der Stadtteilerunde vorbereitet hat. Es hat 2021 eine Veranstaltung für migrierte Jugendliche stattgefunden und ein Fachtag für Fachkräfte zum Thema Diskriminierungserfahrungen wurde geplant und 2022 durchgeführt. Dafür wurde eine Zusammenarbeit mit dem Kulturbüro Sachsen e. V. zur Forschungsstudie „Jugendarbeit trifft (Pop-)Kultur – Bedarfe junger Menschen aus Flucht- und Migrationskontexten“ aufgegriffen. Durchführungsort war das Kinder- und Jugendhaus Emmers.</p> <p>Eine Einladung des Antidiskriminierungsbüros des RAA Sachsen e. V. in die Stadtteilerunde erfolgte bislang noch nicht wegen</p>

Kommentiert [MA1]: Konkrete Bilanzierung ist hilfreich für die Weiterentwicklung der Planung und ebenso von Interesse für politische Akteur*innen. Zuarbeit/Ergänzungen der Akteur*innen kann bis Ende Oktober 2024 an jugendhilfeplanung@dresden.de geschickt werden. Fokus der Vorbereitung lag auf den neuen Maßnahmen.

Kommentiert [MA2]: Konkrete Ergebnisse sind der Dokumentation zu entnehmen, welche von Peter Streubel an Anne Marin geschickt wird.

⁴ Mobiles stadtweites Angebot für Kinder, Jugendliche und Familien mit Fluchterfahrungen

Maßnahme	Verantwortlich	Termin	Umsetzungsstand
	Addiction“ der Diakonie Dresden gGmbH <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ambulante Erziehungshilfen Sonders B.S.M. 		fehlender Ressourcen und anderer Themensetzung. Die stadtweit agierende Fachstelle Migration im Kontext von Jugendhilfe des Ausländerrat Dresden e. V. bietet diverse jugendhilfespezifische Informations- und Fortbildungsveranstaltungen an. Darüber hinaus werden auch individuelle Herausforderungen/Anfragen gemeinsam bearbeitet. Die Maßnahme wird modifiziert weitergeführt (vgl. Maßnahme 4.1 unter Punkt 4).

Wirkungsziel 2: Adressat*innen gestalten ihr Leben eigenverantwortlich und selbstbestimmt als individuell entwickelte Persönlichkeiten.

Maßnahme	Verantwortlich	Termin	Umsetzungsstand
Bedarfsaussage 2: Kinder, Jugendliche und Familien mit Teilhabeerschwernissen aufgrund von Behinderung brauchen bezüglich ihrer individuellen Voraussetzungen und Bedürfnisse im Stadtraum uneingeschränkter Zugang zu Angeboten und Einrichtungen der Jugendhilfe, nehmen ihre Interessen und Bedürfnisse selbstbestimmt wahr und gestalten Angebote aktiv mit.			
2.1 Die barrierefreie Zugänglichkeit der Jugendhilfeangebote wird schrittweise hergestellt. <ul style="list-style-type: none"> ▪ Selbstprüfung aller Angebote und Einrichtungen auf Inklusion (z. B. anhand Index für Inklusion⁵ oder des Selbstcheck für Fachkräfte zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention⁶) ▪ Nutzung des Feststellungsberichtes⁷ der Landeshauptstadt Dresden ▪ Link zum www.dresden.de/infportal-barrierefrei, Aufruf an alle Jugendhilfeangebote sich einzutragen ▪ ämterübergreifende Zusammenarbeit zur schritt- 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Träger Jugendamt, Sachbearbeiter*in Stadtteiljugendarbeit mit: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Beauftragte für Menschen mit Behinderungen ▪ Amt für Hochbau und Immobilienverwaltung 	ab 2020	teilweise umgesetzt/im Prozess Der Feststellungsbericht wurde vom Infoportal Barrierefrei auf www.dresden.de abgelöst. Die Eintragung kann entweder unter soziale Einrichtung oder Freizeiteinrichtung erfolgen. Das erschwert häufig eine eindeutige Zuordnung. Im Zuge der Fortschreibung des Aktionsplans UN-BRK wurde angeregt, eine Möglichkeit der Eintragung zu schaffen, bei der sich Einrichtungen und Dienste der Kinder- und Jugendhilfe eindeutiger zuordnen können. Die Einrichtungen und Dienste haben ihre Eintragungen im Portal vorgenommen, wo ebenso die Angaben zur Barrierefreiheit öffentlich einsehbar sind. Der Index für Inklusion „Jugendarbeit“ und der Kommunale In-

⁵ „Der kommunale Index für Inklusion“ (ISBN: 978-3-7841-2070-6) oder „Index für Inklusion“ (ISBN: 978-3-407-630063)

⁶ Der Selbstcheck wird bis zum Jahresende 2019 unter Beteiligung der Beauftragten für Menschen mit Behinderungen, Vertreter*innen freier Träger und Vertreter*innen der Zielgruppe durch das Sachgebiet Jugendhilfeplanung erarbeitet.

⁷ Dieser ist Basis für die Aufnahme einer Einrichtung in den Stadtführer für Menschen mit Behinderungen – erhältlich u. a. über Fachberatung des Jugendamtes.

Maßnahme	Verantwortlich	Termin	Umsetzungsstand
<p>weisen Herstellung der Barrierefreiheit in den Angeboten im Stadtraum, Abstimmung zu baulichen Veränderungen (z. B. Jugendhaus Roter Baum, Abenteuerspielplatz Eselnest)</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ AG Barrierefreies Planen und Bauen⁸ 		<p>dex für Inklusion wurden auf dem Portal der Jugendhilfeplanung hochgeladen. In Zusammenarbeit von Beauftragter für Menschen mit Behinderung und Senior*innen und Jugendhilfeplanung wurde ein Selbstcheck Inklusion erarbeitet. Das Dokument ist ebenfalls auf dem Portal der Jugendhilfeplanung hochgeladen⁹. Nach Vorstellung anlässlich eines Fachtages und der Veröffentlichung im September 2022 kann der Selbstcheck zur Überprüfung der Angebote auf ihren Stand in Bezug auf Inklusion genutzt werden.</p> <p>Der Ist-Zustand ist allen Einrichtungen und Diensten bekannt. Zur Barrierefreiheit konnten in den letzten Jahren bei den Einrichtungen und Diensten der Jugendarbeit einige Veränderungen erzielt werden. Das Jugendhaus Roter Baum hat im Zuge der Sanierung einen neuen barrierefrei zugänglichen Raum im neuen Gebäudeteil geschaffen. Damit sind die Voraussetzungen für eine Verlagerung des Büros aus der ersten Etage ins Erdgeschoss des Bestandsgebäudes geschaffen worden, um eine bessere Erreichbarkeit und Kontaktaufnahme zu ermöglichen. Der Abenteuerspielplatz Eselnest hat einen barrierefreien Toilettencontainer. Das Kinder- und Jugendhaus Emmers hat jetzt auch eine Hörschleife im Saal und ist damit baulich vollumfänglich barrierefrei. Das Familienzentrum Altpieschen ist nicht barrierefrei und noch zu ertüchtigen. Ebenso die Anlaufstelle der Mobilen Arbeit mit Kindern und Familien. Da der mobil agierende Dienst mit seinem Wohnmobil eine Gehstruktur hat und Trefforte von Kindern und deren Familien anfährt, ist die Arbeitsweise weitestgehend barrierefrei.</p> <p>Die Maßnahme wird modifiziert weitergeführt (vgl. Maßnahme 4.2 unter Punkt 4).</p>

⁸ AG Barrierefreies Planen und Bauen, stadtteigene Arbeitsgruppe zur Berücksichtigung der Bedürfnisse körperlich eingeschränkter Menschen bei Planungen öffentlicher Bauvorhaben (öffentlicher Raum, öffentliche Gebäude)

⁹ https://jugendinfoservice.dresden.de/de/fachkraefteportal/jugendhilfeplanung/planungsrahmen/Aktionsplan-UN-BRK_3048951_3048981.php

Maßnahme	Verantwortlich	Termin	Umsetzungsstand
<p>2.2 Fachkräfte stärken ihre Kompetenzen in Bezug auf Beteiligung und Interessenvertretung der Zielgruppe Menschen mit Behinderung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Thema Inklusion als Langzeitthema: Stadtteilrunden laden sich Vertreter*innen zielgruppenbezogener Angebote für Austausch ein (z. B. Beratungsstelle „Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung“, Koordinierungsstelle schulische Inklusion, Malteser Hilfsdienst, Lebenshilfe OV Dresden e. V., Diakonisches Werk Stadtmission Dresden e. V., u. a.) ▪ stadtweite thematische Trägerkonferenz/Fachveranstaltung/Markt der Möglichkeiten organisieren und durchführen ▪ kleine Beteiligungsprojekte mit Fondsgeldern (z. B. Stadtraumetat) umsetzen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Jugendamt, Sachbearbeiter*in Stadtteiljugendarbeit ▪ Stadtteilrunde <p>mit:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Beauftragte für Menschen mit Behinderungen ▪ Expert*innen der zielgruppenbezogenen Angebote ▪ Stadtbezirksamt 	<p>ab 2020</p>	<p>teilweise umgesetzt</p> <p>Eine stadtweite Fachveranstaltung hat nicht stattgefunden. Die Stadtteilrunden Nord und Pieschen haben eine Unterarbeitsgruppe gegründet zur Vorbereitung einer gemeinsamen Fachveranstaltung. Diese fand am 5. Mai 2022 statt und wurde für einen intensiven Wissenstransfer und fachlichen Austausch genutzt.</p> <p>Beteiligungsprojekte konnten nicht umgesetzt werden. Den Stadtraumetat als jugendhilfliches Förderinstrument für Mikroprojekte gibt es nicht mehr.</p> <p>Die Maßnahme wird modifiziert weitergeführt (vgl. Maßnahme 4.2 unter Punkt 4).</p>
<p>Bedarfsaussage 3: Kinder, Jugendliche und Familien im Stadtraum brauchen frei zugängliche Trefforte und Freiflächen für Begegnung und Selbstwirksamkeitserfahrungen.</p>			
<p>3.1 Das Jugendamt initiiert eine ämterübergreifende Zusammenarbeit in Bezug auf Freiflächen und Trefforte</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Runden Tisch zum Thema einberufen ▪ Klärung/Prüfung von Eigentumsverhältnissen/städtische Liegenschaften, Bauvorhaben bei identifizierten potentiell nutzbaren Flächen im Stadtraum (z. B. Harkortstraße, An der Heiðestraße u. a.) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Jugendamt, Sachbearbeiter*in Stadtteiljugendarbeit <p>mit:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Umweltamt ▪ Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft ▪ Stadtbezirksamt ▪ Unterarbeitsgruppe Freiflächen der Stadtteilrunde Pieschen 	<p>ab 2020</p>	<p>teilweise umgesetzt</p> <p>Es hat eine Unterarbeitsgruppe Freiflächen der Stadtteilrunde gegeben, die anfangs aktiv gewesen ist. Die konkrete Flächenbetrachtung ergab keine Initiierung von Maßnahmen. Im Stadtbezirk Pieschen sind keine Flächen verfügbar, die ggf. zeitweise genutzt werden dürfen oder können. Die genannten Flächen sind nicht verfügbar. Durch persönliche Veränderungen bei den Mitgliedern löste sich die Unterarbeitsgruppe auf und eine Weiterarbeit entfiel auf Grund der pandemischen Lage. Die Facharbeitsgruppe Streetwork betrachtet das Thema Freiflächen gesamtstädtisch. Dort bringt sich die Mobile Jugendsozialarbeit Pieschen ein und sorgt für einen entsprechenden Informationstransfer in die Stadtteilrunde Pieschen. Da das Thema auch stadtweit in der AG Stadtteilrunden thematisiert wurde, entschieden sich die Fachkräfte in Pieschen, das Anliegen dort mit einzubringen, um Ressourcen zu bündeln.</p>

Maßnahme	Verantwortlich	Termin	Umsetzungsstand
	<ul style="list-style-type: none"> Mobile Jugendsozialarbeit 		<p>Es wurde sich an städtischen Gebietsentwicklungen, wie z. B. für den Alten Leipziger Bahnhof, in Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendbeauftragten beteiligt.</p> <p>Die Maßnahme wird modifiziert weitergeführt (vgl. Maßnahmen 2.3 und 2.4 unter Punkt 4).</p>

Wirkungsziel 3: Adressat*innen sorgen für das Wohl ihrer Kinder, indem sie ihre Pflege-, Versorgungs- und Erziehungsaufgaben verantwortungsvoll ausüben.

Maßnahme	Verantwortlich	Termin	Umsetzungsstand
Bedarfsaussage 4: Familien, die sich in herausfordernden Lebenssituationen befinden, brauchen Leistungsfeld übergreifende niedrigschwellige und sozialraumorientierte Unterstützung und Angebote.			
<p>4.1 Familien und ihren Kindern stehen im Stadtraum leistungsfeld- und leistungsart-übergreifend vielfältige, vernetzte und flexible Angebote zur Unterstützung zur Verfügung</p> <ul style="list-style-type: none"> Befragungsergebnisse werden aufgegriffen (z. B. Elternbefragung) und in den Angeboten konzeptionell sowie in der Arbeit mit Adressatinnen und Adressaten berücksichtigt flexible Leistungsangebote, sozialraumorientierte und vernetzte Hilfen sind konzeptionell verankert und verfügbar 	<ul style="list-style-type: none"> Träger Jugendamt, Sachbearbeiter*in Stadtteiljugendarbeit 	2020	<p>teilweise umgesetzt</p> <p>Die Ergebnisse der Elternbefragung wurden in der Stadtteilerunde thematisiert, konkret von den zwei Einrichtungen Familienzentrum Altpieschen und Abenteuerspielplatz Eselnest. Die anderen Einrichtungen und Vertreter*innen in der Stadtteilerunde tangierte das Thema nicht oder nur punktuell. Daher wurde es nicht intensiver weiterverfolgt. Die Einrichtungen und Dienste der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit richten ihre Angebote grundsätzlich an den Bedürfnissen der Zielgruppen aus und passen diese falls erforderlich an. Die Maßnahme wird modifiziert weitergeführt (vgl. Maßnahme 5.3 unter Punkt 4).</p>
<p>4.2 Es gibt verbindliche Kooperationen zwischen den Fachkräften des Allgemeinen Sozialen Dienstes (ASD), der Träger der Hilfen zur Erziehung (HzE) und Fachkräften der in der Stadtteilerunde vertretenen Träger und Angebote</p> <ul style="list-style-type: none"> im Einzelfall (z. B. Teilnahme an Hilfeplangesprächen, Fallkonferenzen, Falleingangsphasen u. a.) und fallübergreifend 	<ul style="list-style-type: none"> Jugendamt, Allgemeiner Sozialer Dienst Pieschen Träger Fachkräfte 	ab 2020	<p>umgesetzt</p> <p>Die Fallsteuerung liegt stets beim Allgemeinen Sozialen Dienst und ist am individuellen Bedarf der Adressat*innen ausgerichtet. Die Nutzung sozialräumlicher Ressourcen sowie die Einbeziehung fallrelevanter Akteur*innen wird dabei angestrebt. Die Stadtteilerunde ist die Plattform, um sich über sozialraumorientierte und flexible Leistungsangebote auszutauschen und Möglichkeiten flexibler Hilfen abzustimmen. Der Allgemeine Soziale Dienst und aktuelle Entwicklungen im Bereich der Hilfen zur Erziehung sind einmal jährlich Thema in der Stadtteilerunde.</p>

			Ein trilaterales Gespräch zwischen dem Familienzentrum Altpieschen, dem Allgemeinen Sozialen Dienst des Jugendamtes, der Beratungsstelle BiP sowie der Sachbearbeiterin Stadtteiljugendarbeit hat im Jahr 2023 stattgefunden. Dabei wurden u. a. Möglichkeiten der Nutzung des Familienzentrums für die Dienstberatung des Allgemeinen Sozialen Dienstes aufgrund der Baustellensituation im Rathaus Pieschen besprochen.
<p>4.3 Fachkräfte der Träger der Hilfen zur Erziehung kennen bestehende Angebote im Stadtraum und regen ggf. die Nutzung dieser Angebote durch die Leistungsadressaten und -adressatinnen an.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachkräfte verfügen über zeitliche Ressourcen für das Kennenlernen von Angeboten, den Austausch mit Fachkräften und die Teilhabe an sozialräumlichen Gremien. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Träger ▪ Jugendamt <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sachgebiet Zentrale Steuerung ASD ▪ Sachgebiet Geschäftsstelle für Verhandlungen 	ab 2020	<p>teilweise umgesetzt</p> <p>Diese Zeiten sind sowohl im Bereich §§ 11 bis 16 SGB VIII als auch im Rahmen der Fachleistungsstunden im Bereich Hilfen zur Erziehung eingeschlossen und entsprechend finanziert (vgl. V1966/22). Die Entscheidung zur Notwendigkeit fallunspezifischer Arbeit obliegt jedem Träger selbst. Für Vernetzung notwendige sächliche, personelle und finanzielle Ressourcen (z. B. Informationen, Nutzung Stadtraumsteckbrief, Trägerdatenbank, Teilnahme an Stadtteilerunde und anderen Gremien) werden im individuellen Verhandlungsverfahren zwischen dem Träger und der Geschäftsstelle für Verhandlungen des Jugendamtes berücksichtigt.</p> <p>Die Maßnahme wird modifiziert weitergeführt (vgl. Maßnahme 3.1 unter Punkt 4).</p>
<p>4.4 Fachkräften der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit steht ein flexibel einsetzbares Budget (flexibler Stundenpool) für intensivere Einzelbegleitung zur Verfügung, welches bei Bedarf eine zeitnahe, niedrigschwellige, leicht zugängliche, zeitlich befristete Unterstützung von jungen Menschen/Familien ermöglicht.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Beschluss zur Bereitstellung des Budgets/flexiblen Stundenpools herbeiführen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Jugendamt <ul style="list-style-type: none"> ▪ Abteilung Kinder-, Jugend- und Familienförderung ▪ Abteilung Allgemeine Soziale Dienste ▪ Jugendhilfeausschuss 	ab 2021	<p>umgesetzt</p> <p>Die Verstetigung des Modellprojektes „flexibler Stundenpool“ aus 2022 wurde als Etat „temporäre Einzelbegleitung“ und mit konzeptioneller Weiterentwicklung (nach Auswertung des Modellprojektes) im Rahmen der Förderung von Trägern der freien Jugendhilfe 2023/2024 beschlossen (vgl. V2039/23). Eine Einrichtung nutzte bislang diese Möglichkeit. Andere Einrichtungen haben rückgemeldet, dass es auf Grund der pandemischen Lage nicht möglich war, in der Modellphase diesen zu erproben.</p>

3 Entwicklungsbedarfe – Ableitungen aus dem Stadtraumsteckbrief

Stadtraum 4 besteht aus drei Stadtteilen und acht Sozialbezirken und ist entsprechend der sozialen Belastung dem Entwicklungsraum 3 (durchschnittliche soziale Belastung) zuzuordnen. Hinsichtlich der verschiedenen Grenzziehungen stellt der Stadtteil Leipziger Vorstadt eine Besonderheit dar. So gehört dieser zum Stadtraum 4, jedoch anders als alle anderen Stadtteile dieses Stadtraums zum Stadtbezirksamt Neustadt. Nimmt man die Entwicklung der sozialen Belastung zwischen 2017 und 2022 in den Blick, so wird deutlich, dass sich der Stadtraum im Verhältnis zur Gesamtstadt sehr positiv entwickelt hat. Anders als in vielen anderen Stadträumen ergeben sich hinsichtlich der sozialen Belastung auf Ebene der Sozialbezirke kaum Differenzen. Diese sind alle, mit Ausnahme des Sozialbezirkes Trachenberge, dem Entwicklungsraum 3 zuzurechnen und verzeichnen somit durchschnittliche soziale Belastungen. In der Entwicklungsperspektive ist die soziale Belastung in den meisten Sozialbezirken zurückgegangen. Allein Trachenberge und Pieschen-Nord (Riesaer Straße) weisen negative Entwicklungstendenzen auf. Eine besonders positive Entwicklung verzeichnet Pieschen-Süd mit einem Wert von 1,5462. Die Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit nehmen gleichzeitig aber eine Zunahme von wohnungslosen Menschen im Stadtraum wahr. Auch berichten sie von zunehmenden Segregationstendenzen, welche vor allem vor dem Hintergrund des verstärkten Zuzugs von Migrant*innen gesehen werden.

Für den Stadtraum ist zwischen 2017 und 2022 ein moderates Bevölkerungswachstum zu beobachten. Dieses erklärt sich vor allem mit dem Zuwachs an Menschen mit Migrationshintergrund. Trotz des starken Anwachsens dieser Bevölkerungsgruppe liegt der Anteil im Stadtraum 4 nach wie vor unter dem gesamtstädtischen Wert. Die Diversität steigt dennoch. Im gesamtstädtischen Vergleich erscheint dieser Prozess allerdings noch deutlich weniger relevant als etwa in der benachbarten Neustadt. Die Bevölkerungsentwicklung im Bereich der Jungeinwohner*innen zeigt zwischen 2017 und 2022, wie in den meisten anderen Stadträumen auch, ein deutliches Absinken in der Altersgruppe der Null- bis Fünfjährigen. Auch die Gruppe der 18- bis 26-Jährigen ist leicht rückläufig. Im selben Zeitraum sind die Zahlen für die Sechs- bis Zehnjährigen sowie die Elf- bis 17-Jährigen angewachsen.

Im Stadtraum 4 ist in Teilen ein Prozess der Gentrifizierung spürbar. Dieser begründet sich im zunehmenden Bau von Wohngebieten, vor allem im Stadtteil Pieschen-Süd, welcher einerseits zur Entstehung neuer attraktiver kleiner Zentren, andererseits aber auch zu einer Verdichtung führt. Beispielhaft deutlich wurde und wird dies etwa mit Blick auf die Bebauung der Flächen entlang der Elbe (z. B. Hafen-City, Marina Garden) oder des Geländes am ehemaligen Leipziger Bahnhof. Hierbei entstehen vor allem Wohnungen mit vergleichsweise hohen Mieten. Darüber hinaus sollen am Alten Leipziger Bahnhof Vorhaben, die für die Bereiche Erinnerungskultur sowie Kultur- und Kreativwirtschaft relevant sind, verortet werden. Der Stadtraum weist auf Grund seiner bestehenden Bebauung sowie der neu entstehenden Wohnquartiere einen Mangel an Frei- und Spielflächen auf. An bestehenden Plätzen sind häufig Verdrängungsprozesse zwischen einzelnen Nutzengruppen zu beobachten. Im Zuge des Neubaus des Schulcampus Gehestraße entstand ein neuer Grünzug mit Sport- und Freizeitmöglichkeiten. Die neu geschaffenen Sportanlagen können außerhalb des Schulbetriebes öffentlich genutzt werden. Der Stadtraum ist im Fokus von einigen stadtplanerischen Vorhaben, wie z. B. Spiel-, Sport- und Freiflächengestaltungen, kommunalem Wohnungsbau und Quartiersentwicklung „Alter Leipziger Bahnhof“.

Laut 4. Dresdner Kinder- und Jugendstudie (2022) erreicht der Stadtraum sowohl bei den Kindern (neun bis 15 Jahre) als auch bei den Jugendlichen (16 bis 21 Jahre) einen durchschnittlichen Wert im Attraktivitätsindex¹⁰. Ein erweiterter Blick auf die soziale Infrastruktur zeigt, dass im Stadtraum 4 auch verschiedene stadtweit wirkende Einrichtungen und Dienste ihren Sitz haben. Aus jugendhilflicher Perspektive ist hier vor allem das AZ Conni zu nennen, welches aufgrund seiner Verortung in der Leipziger Vorstadt auch eine wichtige stadträumliche Bedeutung einnimmt, insbesondere in den Bereichen szenespezifische Jugendkultur und selbstverwaltete Jugendarbeit sowie im Bereich der außerschulischen kulturellen und politischen Jugendbildung. Der Stadtraum verfügt über eine umfassende Infrastruktur im sozialen und

¹⁰ Der Attraktivitätsindex stellt eine Relation zwischen den im Stadtraum lebenden Befragten und allen Befragungsteilnehmenden, die ihre Freizeit in einem bestimmten Stadtraum verbringen, her. Ein hoher Attraktivitätsindex verweist somit darauf, dass viele Kinder und Jugendliche aus anderen Stadträumen ihre Freizeit im Stadtraum verbringen.

soziokulturellen Bereich, beispielhaft zu nennen ist hier das Zentralwerk, welches in den vergangenen Jahren umfassend saniert wurde. Auch viele Sportvereine sind im Stadtraum mit ihren Angeboten engagiert. Zum Schuljahr 2023/2024 startete in Dresden das Pilotprojekt „Familienschulzentren“. Im Stadtraum 4 ist das Förderzentrum „A. S. Makarenko“ Teil des Pilotprojektes. Unter dem Leitgedanken „Bildung – Begegnung – Beratung“ soll einerseits die Zusammenarbeit von Schule und Eltern verbessert werden. Andererseits geht es darum, die Schule stärker als offenen Ort im jeweiligen Quartier zu verankern. Die Stadtteilbibliothek Pieschen wird zukünftig auf Basis des Beschlusses zur Beförderung von Kultur- und Nachbarschaftszentren (V2284/23) als sogenannte Bibo 7/10 firmieren und somit einerseits ihre Öffnungszeiten ausweiten und andererseits partiell ihre Funktionen als Lern-, Kommunikations- und Integrationsort sowie als Kreativ- und Veranstaltungsraum erweitern und sich hierdurch stärker dem Stadtraum öffnen. Das 2023 durch den Eigenbetrieb Sportstätten vorgelegte Skatekonzept sieht im Stadtraum einen hohen Bedarf nach Skateanlagen und schlägt zwei neue Standorte an der Hansastraße/Tulpenweg sowie am Alten Leipziger Bahnhof vor.

Problematisiert wird seitens der Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe die unzureichende Berücksichtigung der Leipziger Vorstadt bzw. des Hechtviertels. Die Fachkräfte befürchten die Entstehung eines „blinden Flecks“. Auswirkungen hat dieser Umstand u. a. auch auf die Allgemeinen Sozialen Dienste des Jugendamtes, deren Zuständigkeitsgebiete sich an den Stadtbezirken ausrichten. Dementsprechend liegt die Zuständigkeit für Familien im Stadtteil Leipziger Vorstadt beim Allgemeinen Sozialen Dienst Neustadt/Klotzsche.

Im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe fällt mit Blick auf den Vergleichswert der Leistungsdichte für die Hilfen zur Erziehung im Stadtraum 4 auf, dass einzelne Sozialbezirke der These des engen kausalen Zusammenhangs zwischen Leistungsdichte und sozialer Belastung widersprechen. Im Bereich der stationären Hilfen zur Erziehung (§§ 34 SGB VIII) ist der Stadtraum sehr gut ausgestattet.¹¹ In zehn Wohngruppen werden 69 Plätze vorgehalten. Hinzu kommt eine Wohngruppe zur Verselbständigung mit fünf Plätzen. In Einrichtungen zur Familienförderung nach § 19 SGB VIII (Gemeinsame Wohnformen für Mütter/Väter und Kinder) stehen neun Plätze in drei Einrichtungen zur Verfügung. Eine Besonderheit ist das Vorhandensein von zwei Tagesgruppen, die 16 junge Menschen aufnehmen können. Auffällig ist zudem die hohe Dichte an freien Trägern, die ambulante Hilfen zur Erziehung erbringen. Im Zuge der 2022 deutlich angestiegenen Einreise unbegleiteter ausländischer Minderjähriger wurde im Stadtraum eine Inobhutnahmeeinrichtung in freier Trägerschaft etabliert. Seit November 2023 wird am Förderschulzentrum „A. S. Makarenko“ das Modellprojekt „Strukturgebundene Schulbegleitung“ umgesetzt. Eine Ausweitung auf die 145. Oberschule erfolgt voraussichtlich ab November 2024. Ziel des Modellprojektes ist es, inklusives Lernen und Teilhabe aller jungen Menschen in der Schule zu ermöglichen. Hierbei sollen durch die Bündelung der Hilfen bei einem Träger der freien Jugendhilfe Synergien geschaffen und das Fachkonzept Sozialraumorientierung in der Leistungsart Schulintegrationshilfe gestärkt werden. Zudem soll durch das „Poolen“ der Hilfen die Stigmatisierung von Kindern und Jugendlichen, die auf eine Schulbegleitung angewiesen sind, minimiert werden.

Im Bereich der stadträumlich wirkenden Einrichtungen und Dienste nach §§ 11 bis 13 sowie 16 SGB VIII fördert das Jugendamt aktuell 10,75 Vollzeitäquivalente (VzÄ). Der Fachkräftebemessung¹² folgend

¹¹ Die vorgenommene Relation hinsichtlich der verfügbaren stationären Plätze in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe bildet ausschließlich eine statistisch-quantitative Perspektive ab. Ausschlaggebend ist hierbei die Verfügbarkeit von Plätzen im Verhältnis zur HzE-Leistungsdichte im jeweiligen Stadtraum. Als theoretischer Hintergrund der Aussage ist hierbei die dem Fachkonzept Sozialraumorientierung entlehnte Überzeugung anzusehen, dass stationäre Hilfen möglichst in einem unmittelbaren lebensweltlichen Kontext zu erbringen sind, sofern nicht fallabhängige sozialpädagogische Gründe dagegensprechen. Erschwert wird die Umsetzung des fachlichen Prinzips u. a. aufgrund der insgesamt unzureichenden Infrastrukturausstattung im Bereich der stationären Hilfen zur Erziehung.

¹² Der vorliegende Entwurf des Planungsberichtes verwendet die Fachkräftebemessung des Jahres 2023. Im Jahr 2024 werden die Wirkungsradien der Einrichtungen und Dienste der Realität, das heißt: der tatsächlichen Nutzung der letzten (mindestens) zwei Jahre, angepasst. In den Jahren 2022 und 2023 wurde weitgehend darauf verzichtet, um die Schwankungen, die sich aus der Corona Pandemie ergaben, nicht auf die Regelstruktur anzuwenden. Durch die veränderten Wirkungsradien können sich beim Ist-Stand im Bereich der Einrichtungen und Dienste Veränderungen ergeben. Diese werden mit der Fachkräftebemessung 2024 beschrieben, welche Ende des III. Quartals 2024 veröffentlicht werden wird.

ergibt sich somit bis 2025 ein geringes Minus von etwa 0,7 Vollzeitäquivalenten. Das Spektrum der vorgehaltenen Einrichtungen und Dienste ist sehr vielfältig. Die Mobile Arbeit mit Kindern und Familien sucht Plätze im Stadtraum auf und kann somit sehr bedarfsorientiert auf Entwicklungen in den verschiedenen Quartieren reagieren. Zum Jahresende 2023 musste der Dienst seinen bisherigen Anlaufpunkt an der Großenhainer Straße verlagern und ist nun zentral im Stadtteil Pieschen-Süd in der Nähe des Rathaus Pieschen und der Markuskirche im Gemeindehaus verortet¹³. Mit dem Jugendhaus Roter Baum und dem Kinder- und Jugendhaus Emmers verfügt der Stadtraum über zwei offene sozialpädagogische Einrichtungen. Der Kindertreff am Leisniger Platz „Lebensmittelpunkt Pieschen“ besteht seit Ende 2023 nicht mehr. Mit dem Abenteuerspielplatz Eselnest steht eine besondere Form offener Arbeit zur Verfügung, die deutlich über den Stadtraum hinaus ausstrahlt. Der Wirkungsradius der Mobilien Jugendarbeit Pieschen wurde mit dem Beschluss zur Förderung von Trägern der freien Jugendhilfe 2023/24 (V2039/23) auf den Stadtteil Leipziger Vorstadt, welcher bisher durch die Mobile Jugendarbeit Neustadt bearbeitet wurde, ausgedehnt. Damit ist dieser Dienst zukünftig für den gesamten Stadtraum 4 sowie für den Stadtraum 5 zuständig. Auch das Familienzentrum Altpieschen als Einrichtung nach § 16 SGB VIII ist aufgrund seiner Lage an der Grenze zum Stadtraum 5 stadtraumübergreifend wirksam. Innerhalb des Fachkräftetableaus kam es 2023 zu einer geringfügigen Verschiebung. Von der Mobilien Jugendarbeit Pieschen wurden auf Wunsch des Trägers 0,25 Vollzeitäquivalente an die Mobile Jugendarbeit mit Kindern und Familien übertragen, um den in der bereits gelebten Kooperation der beiden Dienste veränderten Bedarf abdecken zu können. Die Leistungsart Schulsozialarbeit nach § 13a SGB VIII ist im Stadtraum durchschnittlich etabliert. Bei den weiterführenden Schulen sind ausschließlich die Oberschulen ausgestattet. Lücken sind erkennbar hinsichtlich der Ausstattung an Grundschulen und Gymnasien. Mit Blick auf das Ranking des Regionalen Gesamtkonzeptes zur Weiterentwicklung der Schulsozialarbeit ist derzeit mit keiner Ausweitung der Schulsozialarbeit an weiteren Schulen im Stadtraum zu rechnen. Allerdings wurden die VzÄ-Anteile an einzelnen Schulen den bestehenden Bedarfen angepasst. An der 8. Grundschule wurden diese zum Juli 2023 um 0,25 auf 1,0 Vollzeitäquivalente und an der 145. Oberschule um 0,75 auf 1,75 Vollzeitäquivalente erhöht. Eine geringfügige Absenkung um 0,25 Vollzeitäquivalente wurde ab Oktober 2023 am Förderzentrum „A. S. Makarenko“ vorgenommen, so dass die Schulsozialarbeit hier gegenwärtig 1,5 Vollzeitäquivalente umfasst. In 2024 wird zudem die Schulsozialarbeit an der 26. Grundschule von 1,0 auf 1,5 Vollzeitäquivalente angepasst.

Die Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit stellen einen steigenden Bedarf im Bereich der Einzelarbeit fest. Hierbei wird seitens einzelner Einrichtungen und Dienste zurückgemeldet, dass sich die Fallzahlen hinsichtlich vermuteter Kindeswohlgefährdungen (§ 8a SGB VIII) erhöhen. Zudem ist eine deutliche Steigerung der Nutzung digitaler Medien zu beobachten, wobei verstärkt auch gefährdendes Verhalten wahrgenommen wird. Mit Blick auf das System Schule wird eine wachsende Schuldistanz bei jungen Menschen festgestellt, wodurch die Fachkräfte eine steigende Wahrscheinlichkeit von Schulabbrüchen sehen. Schließlich wird von einer zunehmenden Gewaltaffinität gesprochen. Bei den Kindern sehen die Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe eine eingeschränkte Mobilität, die mitunter zu Isolation und Vereinsamung führen kann. Sie fordern einerseits die Etablierung von Selbstbauwerkstätten für Fahrräder, Roller etc., andererseits aber auch die Schaffung kindersicherer Rad- und Fußwege. Festgestellt wird darüber hinaus ein hoher Unterstützungsbedarf von alleinerziehenden Eltern, deren Zahl im Stadtraum zunimmt. Auch psychische Belastungen und Erkrankungen, sowohl bei Kindern und Jugendlichen als auch bei Erwachsenen, nehmen in der Wahrnehmung der Fachkräfte zu, ohne dass diese durch entsprechende Beratungs- bzw. Therapieangebote bearbeitet werden könnten. Häufig überbrücken hier die Einrichtungen und Dienste der Kinder- und Jugendhilfe derartige Bedarfslagen, obwohl die Bereitstellung therapeutischer Leistungen nicht deren originäre Aufgabe ist. So geraten sie schnell an fachliche, aber auch an Grenzen hinsichtlich zeitlicher und finanzieller Ressourcen. In Folge dessen zeigt sich hier ein Spannungsfeld zwischen den Professionen und den einzelnen Arbeitsfeldern sowie eine Überlastung bestehender Strukturen.

Der Stadtraum ist im Wandel. Für die Kinder- und Jugendhilfe ist hier insbesondere die Bevölkerungsentwicklung in den Blick zu nehmen. Sowohl der Bevölkerungsrückgang bei den Kleinkindern als auch die Zuwächse bei Kindern und Jugendlichen sind deutlich. Hier müssen die Einrichtungen und Dienste der

¹³ Ebenfalls hier verortet wird der Dienst „Balu und du“, der bisher im Stadtraum 3 seine Anlaufstelle hatte.

Kinder- und Jugendarbeit sensibel beobachten, inwiefern sich Bedarfslagen hierdurch verändern. Ebenfalls im Rahmen der Konzeptionsentwicklung sind die von den Fachkräften wahrgenommenen Entwicklungen hinsichtlich eines zunehmenden und zum Teil gefährdenden Medienkonsums sowie der gestiegenen Gewaltaffinität aufzugreifen. Auch die Auswirkungen des voranschreitenden Stadtumbaus bedürfen des Hinschauens. Die positive soziale Entwicklung in den vergangenen Jahren kann durchaus auch als ein Beleg für Gentrifizierung angesehen werden. Hierfür spricht etwa der starke Rückgang von Haushalten in Armutsgefährdung zwischen 2020 und 2022. Diese Entwicklung könnte auf eine Verdrängung sozial benachteiligter Familien hindeuten. Die unterdurchschnittliche Entwicklung des Äquivalenzeinkommens und die vergleichsweise geringe Quote wohlhabender Haushalte spricht gleichzeitig dafür, dass es vor allem Familien mit mittleren Einkommen sind, die in den Stadtraum ziehen. Die hierbleibenden Familien in sozial prekären Lagen werden durch die Einrichtungen und Dienste der Kinder- und Jugendarbeit sowie der Familienbildung als zunehmend isoliert wahrgenommen. Hieraus folgt das Erfordernis, die daraus erwachsenden Bedarfslagen zu erkennen und zu bearbeiten.

Aus jugendhilfeplanerischer Perspektive ergibt sich das Erfordernis, den Sozialbezirk Trachenberge in den Blick zu nehmen. Dieser weist eine starke soziale Belastung auf. Mit Blick auf offene Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit ist er gleichzeitig als ein weißer Fleck zu bezeichnen. Es stellt sich die Frage, ob junge Menschen trotz bestehender Entfernungen in den Einrichtungen ankommen und ob die situative Anwesenheit der mobilen Dienste ausreichend ist.

Die Bildungsdaten zeigen ein ambivalentes Bild. Während einerseits immer mehr Kinder den Weg auf das Gymnasium finden und somit potentiell zu Bildungsgewinner*innen werden, scheint gleichzeitig ein größer werdender Anteil der Kinder vom Bildungserfolg abgekoppelt zu werden. Hier besteht die Gefahr, bestehende Bildungsungleichheiten zu verschärfen. Gerade in der Kinder- und Jugendarbeit kommen in den vergangenen beiden Jahren verstärkt eben jene junge Menschen an, die vom Schulsystem nur noch unzureichend erreicht werden. Darüber hinaus sollte insbesondere auch der sehr starke Anstieg der Rückstellungen in den Blick genommen werden, um mögliche Gründe herausarbeiten zu können.

Eine Frage wirft die vergleichsweise hohe Leistungsdichte im Bereich der Hilfen zur Erziehung auf, die insbesondere in einzelnen Sozialbezirken heraussticht. An dieser Stelle widerspricht die Situation im Stadtraum klar der These eines kausalen Zusammenhangs zwischen Leistungsdichte und sozialer Belastung. Zu erwarten wären, auch im Vergleich mit anderen Stadträumen in vergleichbaren sozialen Belastungslagen, eine durchschnittliche oder nur leicht erhöhte Leistungsdichte. Relevant ist diese Frage auch vor dem Hintergrund der sehr guten infrastrukturellen Ausstattung im Bereich der ambulanten und stationären Hilfen zur Erziehung im Stadtraum. Diese ist gegenwärtig allein aufgrund der hohen Leistungsdichte bedarfsgerecht. In der Wahrnehmung der Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit erhöhen sich derzeit die Zahlen der hier auftretenden Gefährdungsmeldungen hinsichtlich des Kindeswohls (§ 8a SGB VIII).

Schließlich ist ämterübergreifend zu diskutieren, ob der durch die Fachkräfte befürchtete „blinde Fleck“ bezüglich des Stadtteils Leipziger Vorstadt tatsächlich existiert und sich im städtischen Agieren widerspiegelt. Das INSEK sieht verschiedene Maßnahmen in diesem Stadtteil vor. Ob diese allerdings mittelfristig umsetzbar sind, nachdem das Gebiet nicht für eine EFRE-Förderung vorgeschlagen wurde, bleibt fraglich.

4 Bedarfsaussagen und Maßnahmen

Aus den Ergebnissen der Planungskonferenz, den soziodemografischen Daten, den Ergebnissen der Beteiligung der Adressat*innen (z. B. Kinder- und Jugendstudie sowie stadträumliche Beteiligungsprozesse) und der Beobachtung der Entwicklung im Stadtraum ergeben sich unter Berücksichtigung weiterer Planungen, wie z. B. Sozial- und Stadtentwicklungsplanung, die folgenden Bedarfe und Maßnahmen. Diese sind jeweils einem leistungsfeldübergreifenden Wirkungsziel zugeordnet (vgl. Planungsrahmen der Kinder- und Jugendhilfe, Teil I – Allgemeiner Teil: 5 bis 7). Alle Maßnahmen mit beschlussrelevanten finanziellen Auswirkungen stehen unter dem Vorbehalt eines entsprechenden Beschlusses des Jugendhilfeausschusses im Kontext der Förderung von Trägern der freien Jugendhilfe.

Planung ist unabhängig von Förderung – Förderung soll sich jedoch auf Planungsergebnisse beziehen!¹⁴

Wirkungsziel: Adressat*innen sind gemeinschaftsfähig und in der Lage, gesellschaftlich und soziale Mitverantwortung zu übernehmen.

Maßnahme	Verantwortlich	Termin
1. Bedarfsaussage: Kinder, Jugendliche, <u>junge Volljährige</u> und Familien brauchen eine bedarfsgerechte Kinder- und Jugendhilfestruktur.		
1.1 Im Sozialbezirk Trachenberge bestehen sozialraumorientierte bedarfsgerechte aufeinander abgestimmte Angebotsstrukturen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fokus der Dienste Mobile Jugendsozialarbeit Pieschen und Mobile Arbeit mit Kindern und Familien auf die Zielgruppen der Kinder- und Jugendhilfe und deren Lebens- und Bedarfslagen im Quartier ▪ <u>Aufbau eines kooperativ betriebenen Vor-Ort-Büros unter Berücksichtigung der verschiedenen Bedarfslagen der Bewohner*innen (aktuelle Themen: allgemeine Sozialberatung, kritischer Konsum, Erziehungsberatung, Case-Management, Unterstützung bei Anträgen, Begleitung zu weiterführenden Institutionen, Ernährungsberatung, Berufsorientierung, niedrigschwellige Treff- und Freizeitgestaltung); Prüfung der finanziellen und inhaltlichen Beteiligung notwendiger Akteur*innen (z. B. Sponsoring der Vonovia von geeigneten Räumen im Quartier, Akteurstreffen)</u> ▪ <u>Platz „Haltestelle-Kalkreuther Straße“ der Mobilen Arbeit mit Kindern und Familien wird 2x pro Woche ins Angebotsportfolio aufgenommen mit dem Schwerpunkt auf niedrigschwelligen Beratungsleistungen und der Initiierung des kooperativ betriebenen Vor-Ort-Büros</u> ▪ Prüfung der Möglichkeiten einer Standortveränderung des Jugendtreff Oase (aus Stadtraum 5, vgl. Planungsbericht Stadtraum 5) ▪ <u>Vernetzung und Kooperation mit anderen Angebotsstrukturen vor Ort und ggf. Prüfung adaptiver Ansätze (z. B. Jugendarbeit Roter Baum, IN VIA Dresden-Meißen e. V.)</u> 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mobile Jugendsozialarbeit ▪ Mobile Arbeit mit Kindern und Familien ▪ <u>Jugendamt, Sachgebiet Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit</u> ▪ <u>Jugendamt, Sachgebiet Jugendhilfeplanung</u> ▪ Jugendtreff Oase e. V. mit <ul style="list-style-type: none"> ▪ Jugendamt, Sachgebiet Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit ▪ <u>Jugendamt, Sachgebiet Jugendhilfeplanung</u> ▪ <u>Stadtbezirksamt Pieschen</u> ▪ <u>Vonovia</u> ▪ <u>Sozialamt</u> ▪ <u>Migrationssozialarbeit</u> ▪ <u>Jugendamt, Allgemeiner Sozialer Dienst Pieschen</u> ▪ <u>Beratungsstelle BiP</u> ▪ <u>Schuldner- und Insolvenzberatungsstelle</u> ▪ <u>Familienzentrum Altpieschen</u> 	2026

Kommentiert [MA3]: Dafür wird das Angebot am „Pestalozziplatz“ eingestellt. Ergänzung im Jahresplan und Berücksichtigung im Zuwendungsbescheid nötig.

Kommentiert [MA4]: Rückmeldung der Akteur*innen: keine Standortveränderung sinnvoll: durch neue Theaterleitung ist eine bessere Vernetzung im Haus gelungen mit mehr Raumnutzungsmöglichkeiten für den Jugendtreff; Synergieeffekte durch die Weiterentwicklung des Theaterhauses zum Kultur- und Nachbarschaftszentrum; Ressourcen würden dem SR 5 fehlen (Berücksichtigung Kulturwerkstatt und geplante Wohneinheiten auf den Hufewiesen als potentielle neue Nutzende); Jugendtreff ist nicht das geeignete Angebotsformat für das Quartier Kalkreuther Str.

¹⁴ vgl. § 74, Abs. 2 SGB VIII i. V. m. §§ 79a, 80 SGB VIII

Maßnahme	Verantwortlich	Termin
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Roter Baum e. V. ▪ <u>IN VIA Dresden-Meißen e. V.</u> ▪ <u>Jugendtreff Oase e. V.</u> 	
1.2 Prüfung der Ursachen der relativ hohen Leistungsdichte (Hilfen zur Erziehung) im Verhältnis zur durchschnittlichen sozialen Belastung in den Sozialbezirken Pieschen-Süd und Pieschen-Nord (Hubertusplatz) sowie fachliche Ableitungen und Handlungsoptionen, die sich daraus ergeben (<u>Analyse der besonderen Bedarfe</u>).	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Jugendamt, Abteilung Allgemeiner Sozialer Dienst 	2025
1.3 Erhebung/Erörterung zu Folgen von steigender psychischer Belastung (der Adressat*innen) für die Jugendhilfe <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bewältigungsstrategien zu Überforderungssituationen im pädagogischen Alltag thematisieren ▪ Maßnahmen zur Resilienzförderung in den Einrichtungen und Diensten (<u>z. B. Weiterbildungsmöglichkeiten</u>) ▪ Weitergabe der Ergebnisse in den Bereich der Gesundheitsförderung und -planung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadtteilrunde ▪ Einrichtungen und Dienste der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit ▪ Jugendamt, Sachbearbeiter*in Stadtteiljugendarbeit und Sachbearbeiter*in Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz <p>mit</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ AG Stadtteilrunden ▪ Jugendamt, Sachgebiet Jugendhilfeplanung 	2027
1.4 Beobachtung der Altersstruktur junger Menschen im gesamten Stadtraum und den dazugehörigen Sozialbezirken und der sich evtl. daraus ergebenden veränderten Bedarfslagen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Berücksichtigung der Quartiersentwicklungen (z. B. Hafen-City, Marina Garden, Alter Leipziger Bahnhof) ▪ ggf. Initiierung von Umbauprozessen innerhalb der Einrichtungen und Dienste im Stadtraum 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Jugendamt, Sachgebiet Jugendhilfeplanung 	ab 2025
2. Bedarfsaussage: Kinder, und Jugendliche <u>und junge Volljährige</u> brauchen vielfältige Räume und Möglichkeiten, um sich aktiv an der Gestaltung ihrer Lebenswelt und ihrer sozialräumlichen Kontexte zu beteiligen.		
2.1 Die Nutzungsmöglichkeiten der Freifläche des Kinder- und Jugendhaus Emmers als Treffort für junge Menschen auch außerhalb der Öffnungszeiten werden unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen <u>geprüft und bei Eignung</u> erweitert.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Outlaw gemeinnützige Gesellschaft für Kinder- und Jugendhilfe mbH <p>mit</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <u>Jugendamt, Abteilung Kinder-, Jugend- und Familienförderung</u> 	2025
2.2 Geeignete Schulhöfe und Schulsportanlagen, die nach Unterrichtsschluss und an den Wochenenden selbstbestimmt und selbstverwaltet genutzt werden können, werden <u>in einem transparenten Beteiligungsprozess</u> ermittelt und Vereinbarungen zur Nutzung getroffen; insbesondere Pestalozzi Gymnasium <u>und Oberschule Pieschen</u>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Amt für Schulen ▪ Jugendamt <p>mit</p>	ab 2025

Kommentiert [MA5]: Anregung: strukturierte Bearbeitung als stadtweites Thema, z. B. Fachkräftebefragung und/oder Fachveranstaltung → Mitnahme der Idee durch Jugendamt, da keine Stadtraumspezifik

Maßnahme	Verantwortlich	Termin
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachkräften der Schulsozialarbeit ▪ Kinder- und Jugendbeauftragter 	
<p>2.3 Jungen Menschen wird ermöglicht, sich für ihre Belange und Interessen einzusetzen und an der Gestaltung ihrer Lebenswelt mitzuwirken (Umsetzung § 47a Sächsische Gemeindeordnung).</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bereitstellen altersgemäß aufbereiteter Informationen über Vorhaben und Planungen (z. B. INSEK, BUGA 2033, <u>insbesondere Alter Leipziger Bahnhof</u>) durch die Fachämter ▪ Entwicklung und Auswahl geeigneter Beteiligungsmethoden unter Mitwirkung der jungen Menschen ▪ Organisation und Durchführung von Partizipationsprozessen zu Vorhaben und Planungen unter Einbezug junger Menschen und Akteur*innen aus dem Stadtraum und Weitergabe der Ergebnisse an Planungsgremien ▪ <u>Rückmeldung zur Berücksichtigung von Beteiligungsergebnissen an mitwirkende Institutionen und junge Menschen durch die Fachämter</u> 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Landeshauptstadt Dresden, Kinder- und Jugendbeauftragte ▪ Fachämter (z. B. Amt für Stadtplanung und Mobilität, Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft, Stadtbezirksamt) und Eigenbetriebe <p>mit</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einrichtungen und Diensten der Kinder- und Jugendhilfe ▪ Kinder- und Jugendbüro ▪ Stadtteilrunde 	fortlaufend
<p>2.4 Junge Menschen werden von Fachkräften bei der Umsetzung konkreter Vorhaben beteiligt und unterstützt.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sensibilisierung für Möglichkeiten der Beteiligung im Rahmen der Stadtteilentwicklung ▪ Adressat*innen werden aktiv auf Beteiligungsformate im Rahmen der Stadtteilentwicklung hingewiesen und ggf. bei der Teilhabe daran unterstützt ▪ Ermöglichen und Begleiten von Beteiligungsprozessen (z. B. BUGA 2033, Quartiersentwicklung „Alter Leipziger Bahnhof“, Skateanlagen, Spielplätze) ▪ Auseinandersetzung mit Beteiligungsformaten im Hinblick darauf, wie junge Menschen Beteiligungsmöglichkeiten wahrnehmen und welche Veränderungen sie sich wünschen ▪ z. B. Etablierung von Selbstbauwerkstätten für Fahrräder, Roller etc. ▪ anlass- und themenbezogene Vernetzung mit und Einbeziehung von Akteur*innen aus dem Bereich der kulturellen Bildung¹⁵ (z. B. Zentralwerk, GEH8 Kunst Raum Ateliers gUG (mbH), Hechtviertel e. V., TheaterRuine St. Pauli e. V., djo - Deutsche Jugend in Europa Landesverband Sachsen e. V., Zukunftsgestalten e. V., Kreative Werkstatt Dresden e. V., ZMO – Zusammenarbeit mit Osteuropa – Regionalverband Dresden e.V. mit der Einrichtung Kreativzentrum Omnibus, Jugend- & Kulturprojekt e.V. – KulturCentrale) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einrichtungen und Dienste der Kinder- und Jugendhilfe <p>mit</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kinder- und Jugendbüro ▪ Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft ▪ Amt für Stadtplanung und Mobilität ▪ Stadtbezirksamt ▪ EB Sportstätten ▪ Akteur*innen im Bereich kulturelle Bildung 	fortlaufend

¹⁵ vgl. Ordner „Kulturelle Bildung in Dresden“ unter: <https://www.dresden.de/de/kultur/kunst-und-kultur/kulturelle-bildung/kulturelle-bildung-in-dresden.php>

Maßnahme	Verantwortlich	Termin
2.5 Zielgruppen- und sozialraumorientierte Vernetzung mit dem Pilotprojekt „Familienschulzentren“ am Förderzentrum „A. S. Makarenko“ und der Stadtteilbibliothek Pieschen.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einrichtungen und Dienste der Kinder- und Jugendhilfe ▪ Stadtteilrunde <p>mit</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Familienschulzentrum „A. S. Makarenko“ ▪ Stadtteilbibliothek Pieschen 	ab 2025
2.6 Einrichtungen der Hilfen zur Erziehung entwickeln geeignete bzw. qualifizieren vorhandene Verfahren der Selbstvertretung und der Beteiligung sowie Möglichkeiten der Beschwerde innerhalb und außerhalb der Einrichtung gemäß § 45 Absatz 2 Satz 4 SGB VIII (vgl. Planungsbericht für das Leistungsfeld „Hilfe zur Erziehung, Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche, Hilfe für junge Volljährige“ (§§ 27 bis 41a SGB VIII).	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einrichtungen der Hilfen zur Erziehung im Stadtraum 	ab 2025
<p>2.7 Migrant*innenselbstorganisationen und andere Selbstvertretungen, die sich im Sinne des § 1 SGB VIII im Stadtraum engagieren, werden stärker in die Vernetzungsstruktur der Kinder- und Jugendhilfe einbezogen (vgl. Beschluss des Jugendhilfeausschusses V1106/21, Planungsbericht „Interkulturelle Öffnung aller Leistungsfelder und Leistungsarten sowie Integration von Migrant*innen“).</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einbindung in Stadtteilrunde und andere Netzwerke im Stadtraum ▪ Anbindung an Strukturen der Kinder- und Jugendhilfe (z. B. Raum bieten, gemeinsame Veranstaltungen umsetzen) ▪ Nutzung der auf https://www.dresden.de/migrantenvereine veröffentlichten Liste von Migrant*innen(selbst)organisationen, Vereinen und Verbänden für Kooperation und Vernetzung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadtteilrunde ▪ Jugendamt, Abteilung Kinder-, Jugend- und Familienförderung <p>mit</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Büro der Integrations- und Ausländerbeauftragten ▪ Migrationssozialarbeit Nord ▪ Ausländerrat Dresden e. V. ▪ Afropa e. V. ▪ Stadtteilmütter Dresden (Frauenförderwerk Dresden e. V.) ▪ Kulturbüro Dresden (Engagementstützpunkt im Zentralwerk, House of Resources) 	ab 2025

Wirkungsziel: Adressat*innen gestalten ihr Leben eigenverantwortlich und selbstbestimmt als individuell entwickelte Persönlichkeiten.

Maßnahme	Verantwortlich	Termin
3. Bedarfsaussage: Kinder, Jugendliche, <u>junge Volljährige</u> und Familien brauchen Einrichtungen und Dienste der Kinder- und Jugendhilfe, die sich im (methodischen) Vorgehen an den Lebenswelten der jeweiligen Adressat*innen orientieren.		
3.1 Einrichtungen und Dienste der Hilfen zur Erziehung verbessern ihre Kenntnisse über die soziale Infrastruktur des Stadtraumes und nutzen diese bewusst, <u>um Zugänge für die Adressat*innen im sozialräumlichen Kontext zu schaffen (z. B. Nutzung der Stadtraumsteckbriefe) zur Anbindung der Adressat*innen im sozialräumlichen Kontext.</u> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Teilnahme an Sitzungen der Stadtteilrunde und ggf. Kooperationen mit stadträumlichen Akteur*innen ▪ Nutzung der Stadtraumsteckbriefe zur Information 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einrichtungen und Dienste der Hilfen zur Erziehung im Stadtraum 	fortlaufend
3.2 Die Themenfelder <u>Sucht-riskanter Konsum</u> und Kriminalität werden in der Stadtteilrunde diskutiert sowie durch Einrichtungen und Dienste konzeptionell aufgegriffen und entsprechende Angebote der Prävention entwickelt, um junge Menschen und Familien bedarfsgerecht zu erreichen. <ul style="list-style-type: none"> ▪ z. B. Nutzung der Angebotsstruktur von PiT (Prävention im Team); Informationen unter: https://www.pit.sachsen.de/ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadtteilrunde ▪ Einrichtungen und Dienste der Kinder- und Jugendhilfe im Stadtraum mit ▪ Jugendamt, Sachgebiet Jugendhilfe im Strafverfahren ▪ Jugendamt, Sachgebiet Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit ▪ (apo)THEKE – Fachstelle für Suchtprävention und Konsumkompetenz 	2025
3.3 Einrichtungen und Dienste stellen sich den Herausforderungen der Digitalisierung und verfügen sowohl über die erforderliche Technik als auch über spezifische Konzepte (vgl. Beschluss des Jugendhilfeausschusses V1106/21, Planungsbericht „Interkulturelle Öffnung aller Leistungsfelder und Leistungsarten sowie Integration von Migrant*innen“).	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einrichtungen und Dienste der Kinder- und Jugendhilfe im Stadtraum 	fortlaufend

Kommentiert [MA6]: Es gab eine intensive Diskussion, die bereits in Details der Umsetzung ging. Hinweis zum Projekt Smarte Jugendarbeit der EHS: Gibt es dort konkretere Empfehlungen? Johanna Hübner (Moka) schickt bis Mitte Oktober einen neuen Formulierungsvorschlag dieser Maßnahme zur Übernahme in den Planungsbericht an jugendhilfeplanung@dresden.de.

Maßnahme	Verantwortlich	Termin
4. Bedarfsaussage: Kinder, Jugendliche, <u>junge Volljährige</u> und Familien brauchen eine inklusiv ausgestaltete Kinder- und Jugendhilfelandchaft, die allen eine umfassende soziale Teilhabe ermöglicht.		
4.1 Die migrationspezifischen Herausforderungen der Adressat*innen werden konzeptionell aufgegriffen und es findet eine weitere migrationsgesellschaftliche Öffnung der Einrichtungen und Dienste unter Berücksichtigung gelingender Kooperationen statt (vgl. Beschluss des Jugendhilfeausschusses V1106/21, Planungsbericht „Interkulturelle Öffnung aller Leistungsfelder und Leistungsarten sowie Integration von Migrant*innen“). <ul style="list-style-type: none"> ▪ Überprüfung der Konzepte und Anpassungen hinsichtlich migrationspezifischer Herausforderungen der Adressat*innen ▪ Etablierung einer migrationsgesellschaftlichen Diversität berücksichtigenden <u>mehrsprachigen Öffentlichkeitsarbeit</u> ▪ Schaffung von Voraussetzungen und <u>Bedürfnisse migrierter Menschen berücksichtigender Zugänge</u> zu Einrichtungen und Diensten, <u>welche die Bedürfnisse migrierter Menschen berücksichtigen</u>, wie z. B. Nutzung des Selbstchecks Integration in einem begleiteten Prozess, Nutzung des Etats für Dolmetscherkosten¹⁶, Nutzung der Fachempfehlung ▪ Vernetzung und Kooperation mit Vereinen und Initiativen, wie z. B. Afropa e. V. ▪ <u>Nutzung der Fachempfehlung</u> Diskriminierungssensibles Arbeiten in Einrichtungen und Diensten der Kinder- und Jugendhilfe¹⁷ <u>und der migrationspädagogischen Leitlinien</u>¹⁸ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einrichtungen und Dienste der Kinder- und Jugendhilfe im Stadtraum mit <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachstelle Migration im Kontext von Jugendhilfe ▪ Migrationssozialarbeit Nord ▪ Afropa e. V. ▪ Sozialamt ▪ <u>Integrations- und Ausländerbeauftragte</u> 	fortlaufend
4.2 Die Zugänglichkeit sowie die Nutzbarkeit von Einrichtungen und Diensten der Kinder- und Jugendhilfe wird für junge Menschen mit Teilhabeerschwerern auf Grund von Behinderung sichergestellt <ul style="list-style-type: none"> ▪ Reflexion konzeptioneller Grundlagen (z. B. mithilfe des Selbstcheck Inklusion) ▪ Materialien der Öffentlichkeitsarbeit werden mit den entsprechenden Hinweisen zu Zugänglichkeiten und bestehenden Zugangsbarrieren gekennzeichnet und werden möglichst barrierearm gestaltet, z. B. Verwendung einfacher/leichter Sprache, Screenreader usw. ▪ Behebung von Zugangsbarrieren <ul style="list-style-type: none"> ▪ inklusive Angebotsgestaltung (z. B. Stadt-AG als Inputgeber nutzen, Nutzung von Drittmitteln für Kleinprojekte) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einrichtungen und Dienste der Kinder- und Jugendhilfe im Stadtraum ▪ Stadtteilerunde mit <ul style="list-style-type: none"> ▪ Beauftragte für Menschen mit Behinderungen, Seniorinnen und Senioren ▪ Stadt-AG – Aktives Netzwerk für ein inklusives Leben e. V. ▪ Sozialamt ▪ <u>Jugendamt, Verfahrenslots*innen</u> 	ab 2025

Kommentiert [MA7]: Hinweis Peter Streubel auf Anregung der Akteur*innen, dass es schwierig sein kann, Öffentlichkeitsarbeit in einer Sprache bereitzustellen, die dann aber in der Einrichtung nicht gesprochen wird: Man kann genau das auch transportieren bzw. auf Nachfrage Dolmetscherleistungen nutzen. Zielgruppe fühlt sich dennoch erstmal eingeladen.

¹⁶ <https://jugendinfoservice.dresden.de/de/fachkraefteportal/service/foerderung/stadt/jugendamt/foerderung-2023/etats-2024.php>

¹⁷ Diese wird im Netzwerk Fachstellen erarbeitet und voraussichtlich Ende 2024 veröffentlicht.

¹⁸ Diese werden in Zusammenarbeit der Stadtteilerunde Johannstadt und der Fachstelle Migration im Kontext von Jugendhilfe erarbeitet und voraussichtlich in 2025 veröffentlicht.

Maßnahme	Verantwortlich	Termin
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Prüfung der Umsetzbarkeit von Barrierenabbau sowie der Voraussetzungen für inklusives Arbeiten im Hinblick auf räumliche und strukturelle Notwendigkeiten, zeitliche und personelle Anforderungen ▪ <u>Behebung von Zugangsbarrieren</u> (z. B. Dolmetscherdienste) 		
<u>4.3 Umzug der Beratungsstelle BiP in barrierefreie und größere Räumlichkeiten aufgrund der Personalerhöhung</u>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <u>Der Kinderschutzbund Ortsverband Dresden e. V.</u> ▪ <u>Outlaw gemeinnützige Gesellschaft für Kinder- und Jugendhilfe mbH</u> <p>mit</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <u>Jugendamt</u> 	<u>2026</u>

Kommentiert [MA8]: Hinweis aus der Diskussion: es gibt viele Förderprogramme zur Finanzierung von Barrierefreiheit, wie z. B. Aktion Mensch, Lieblingsplätze für alle

Wirkungsziel: Adressat*innen sorgen für das Wohl ihrer Kinder, indem sie ihre Pflege-, Versorgungs- und Erziehungsaufgaben verantwortungsvoll ausüben.

Maßnahme	Verantwortlich	Termin
5. Bedarfsaussage: Familien brauchen niedrigschwellige Angebote, die sie in ihrer Erziehungsverantwortung stärken.		
5.1 Einrichtungen und Dienste der Kinder- und Jugendhilfe stellen ihre Räumlichkeiten für (begleitete) Umgänge entsprechend ihrer Ressourcen <u>und auf Anfrage der Umgangsberechtigten</u> zur Verfügung (vgl. Planungsbericht für das Leistungsfeld „Förderung der Erziehung in der Familie“ (§§ 16 bis 21 SGB VIII), Anlage 2 des Beschlusses V2899/19 des Jugendhilfeausschusses vom 10. Oktober 2019)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einrichtungen und Dienste der Kinder- und Jugendhilfe im Stadtraum <p>mit</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Familien 	ab 2025
5.2 Einrichtungen der Familienförderung passen ihre konzeptionellen Grundlagen an die Erfordernisse des geänderten § 16 SGB VIII an	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Familienzentrum Altpieschen <p>mit</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <u>Jugendamt, Sachgebiet Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit</u> ▪ <u>Fachstelle Medienpädagogik</u> 	<u>2025fortlaufend</u>

Maßnahme	Verantwortlich	Termin
<p>5.3 Flexible Leistungsangebote, sozialraumorientierte und vernetzte Hilfen sind konzeptionell verankert und verfügbar</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ besondere Berücksichtigung des hohen Unterstützungsbedarfs alleinerziehender Eltern, von Familien in Übergangsprozessen sowie Familien in sozial prekären Lebenslagen ▪ Nutzung des Etats für temporäre Einzelbegleitung (flexibler Stundenpool) durch Einrichtungen und Dienste nach §§ 11 und 16 SGB VIII ▪ weitere Etablierung der Väterarbeit im Familienzentrum 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Familienzentrum Altpieschen ▪ Einrichtungen und Dienste der Kinder- und Jugendhilfe gemäß § 11 SGB VIII <p>mit</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Jugendamt, Sachgebiet Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit ▪ Jugendamt, Sachgebiet Allgemeiner Sozialer Dienst Pieschen 	<p>ab 2025</p>

Kommentiert [MA9]: Diskussion dieser Maßnahme zur Planungskonferenz wurde zeitlich nicht geschafft und das Familienzentrum war nicht anwesend in der Gruppe → Teilnahme Anne Marin (SG Jugendhilfeplanung) an Stadtteilerunde am 22.10.2024 zur nachträglichen Beratung dieser Maßnahme.

Planungsbericht Stadtraum 5 Mickten, Kaditz, Trachau

Stand: September 2024

Entwurf

Inhalt

1	Einleitung.....	3
2	Bilanzierung der bisherigen Maßnahmen	4
3	Entwicklungsbedarfe – Ableitungen aus dem Stadtraumsteckbrief.....	10
4	Bedarfsaussagen und Maßnahmen.....	13

Entwurf

1 Einleitung

Dieser Planungsbericht ist

stadträumlich
und bezieht sich auf den Stadtraum 5
(Mickten, Kaditz, Trachau)

thematisch
und bezieht sich auf das Leistungsfeld

- §§ 11 bis 14 SGB VIII (Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, erzieherischer Kinder- und Jugendschutz).
- §§ 16 bis 21 SGB VIII (Förderung der Erziehung in der Familie).
- §§ 22 bis 26 SGB VIII (Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Kindertagespflege).
- §§ 27 bis 41 SGB VIII (Hilfe zur Erziehung, Eingliederungshilfe und Hilfe für junge Volljährige).
- §§ 42 bis 60 SGB VIII (Andere, angrenzende Aufgaben der Jugendhilfe).

Der Planungsbericht ersetzt folgendes Dokument:

- Planungsbericht Stadtraum 5 (Mickten, Kaditz, Trachau), Anlage 3 zum Beschluss des Jugendhilfeausschusses V0114/19 vom 2. Juli 2020

Die Erarbeitung des Planungsberichtes erfolgt nach der Planungskonferenz vom 11. September 2024. Das Protokoll der Planungskonferenz kann im Fachkräfteportal des JugendInfoService unter der Internetpräsenz des Sachgebietes Jugendhilfeplanung¹ eingesehen werden.

Planungskonferenzen greifen die Bedürfnisse, Wünsche und Interessen der Adressat*innen auf und formulieren entsprechende sozialpädagogisch begründete Erfordernisse für die Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe. Seit 2014 sind Planungskonferenzen in der Landeshauptstadt eine bewährte Arbeitsform im Sinne des § 80 Abs. 3 SGB VIII, um die Expertise der Träger, der Fachkräfte und des Gemeinwesens angemessen in die Jugendhilfeplanung einzubeziehen. Die Ergebnisse sind einerseits fachliche Empfehlungen an das zweigliedrige Jugendamt. Andererseits werden Verabredungen der in der Planungskonferenz agierenden Fachkräfte und Träger getroffen, deren Umsetzung eigenverantwortlich realisiert werden kann. Mit dem Beschluss zum Planungsbericht durch den Jugendhilfeausschuss werden die Ergebnisse verbindlich.

Mit dem vorliegenden Planungsbericht werden gemäß § 80 SGB VIII auf Basis der Diskussionen im Rahmen der Planungskonferenz jugendhilfeplanerische Bedarfsaussagen und Maßnahmen entwickelt. Dabei wird der Fokus auf Maßnahmen gerichtet, die Weiterentwicklungen und/oder Veränderungen der Infrastruktur sowie fachliche Entwicklungsaspekte beinhalten. Die hierfür grundlegende Analyse des Bestandes an Einrichtungen und Diensten erfolgte im Vorfeld mit Hilfe des Stadtraumsteckbriefes. Dieser stellt eine umfassende Sozialraumanalyse des jeweiligen Stadtraumes dar, beschreibt quantitative und qualitative Entwicklungstrends und zeigt planerische Entwicklungsbedarfe auf. Abrufbar sind die jeweiligen Dokumente im Fachkräfteportal des JugendInfoService unter der Internetpräsenz² des Sachgebietes Jugendhilfeplanung.

Ein wichtiger Aspekt ist die Verzahnung mit übergreifenden Konzept- und Planungsprozessen. Entsprechende allgemeine Ausführungen hierzu bietet das Dokument „Planungsschnittstellen“³, welches ebenfalls im Fachkräfteportal abzurufen ist.

Der Planungsbericht behält seine Gültigkeit, bis ein aktualisiertes Dokument beschlossen wird.

¹ <https://jugendinfoservice.dresden.de/de/fachkraefteportal/jugendhilfeplanung/planungskonferenzen.php>

² <https://jugendinfoservicepreview.dresden.de/de/fachkraefteportal/jugendhilfeplanung/Stadtraumsteckbriefe.php>

³ <https://jugendinfoservice.dresden.de/de/fachkraefteportal/jugendhilfeplanung/planungsrahmen/planungs-schnittstellen.php>

2 Bilanzierung der bisherigen Maßnahmen

Die folgenden Einschätzungen zum Umsetzungsstand beziehen sich auf die jeweiligen Maßnahmen des vorherigen Planungsberichtes und werden mit einer Begründung untersetzt. Die formulierten Bedarfsaussagen sind grundsätzlich keine abzuschließenden Inhalte und sind dementsprechend immer als fortlaufende Prozesse für die Kinder- und Jugendhilfe zu verstehen, auch wenn einzelne Maßnahmen als ‚umgesetzt‘ bilanziert sind.

Kommentiert [MA1]: Konkrete Bilanzierung ist hilfreich für die Weiterentwicklung der Planung und ebenso von Interesse für politische Akteur*innen. Zuarbeit/Ergänzungen der Akteur*innen kann bis Ende Oktober 2024 an jugendhilfeplanung@dresden.de geschickt werden. Fokus der Vorbereitung lag auf den neuen Maßnahmen.

Wirkungsziel 1: Adressat*innen sind gemeinschaftsfähig und in der Lage gesellschaftliche und soziale Mitverantwortung zu übernehmen.

Maßnahme	Verantwortlich	Termin	Umsetzungsstand
Bedarfsaussage 1: Kinder, Jugendliche und junge Volljährige im Stadtraum brauchen die Berücksichtigung spezifischer Bedürfnisse, Voraussetzungen und Lebensbedingungen, um die Nutzung bestehender Angebote zu ermöglichen (insbesondere im Kontext Migration) und eine positive Willkommensstruktur.			
<p>1.1 Die Mitglieder des Thementisches Integration der Planungskonferenz treffen sich, um am Thema weiter zu arbeiten, sich zu vernetzen und um Maßnahmen zu konkretisieren wie z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterstützung von Kindern und Jugendlichen mit Diskriminierungserfahrungen durch Nutzung vorhandener Projekte (z. B. Antidiskriminierungsbüro, RAA Sachsen e. V.) ▪ Kooperationen/Austausch der Fachkräfte ▪ Analyse der Bedürfnisse junger Menschen mit Fluchterfahrung ▪ neue Partizipationswege und Zugang zu Angeboten für die Zielgruppe ▪ Organisation eines Fachtages (Herausforderungen und Konzepte) für Bürger*innen und Zielgruppe 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Jugendamt, Sachbearbeiter*in Migranten/Internationale Jugendarbeit ▪ Projekt MOBA⁴ des Ausländerrat Dresden e. V. ▪ Kinder- und Jugendhaus Emmers der Outlaw gGmbH ▪ JiL - Jung in Laurentius der Laurentiuskirchgemeinde Dresden ▪ Jobladen der AWO gGmbH ▪ Fachteam Mobile Jugendarbeit zur Suchtprävention „No Addiction“ der 	<p>ab 2020</p>	<p>umgesetzt</p> <p>Die Träger und deren Einrichtungen und Dienste sind sensibilisiert und wenden erworbenes Wissen an. Integration und Maßnahmen zu deren Umsetzung werden in den Einrichtungen und Diensten der Kinder- und Jugendhilfe regelmäßig diskutiert und reflektiert. Die Ergebnisse dieser Prozesse fließen in Konzepte und Jahresarbeitspläne der Einrichtungen und Dienste der Kinder- und Jugendhilfe ein und werden im pädagogischen Alltagshandeln umgesetzt.</p> <p>Eine Fachveranstaltung wurde an zwei Tagen durchgeführt, welche eine dafür gegründete Unterarbeitsgruppe Migration der Stadtteilrunde vorbereitet hat. Es hat 2021 eine Veranstaltung für migrierte Jugendliche stattgefunden und ein Fachtag für Fachkräfte zum Thema Diskriminierungserfahrungen wurde geplant und 2022 durchgeführt. Dafür wurde eine Zusammenarbeit mit dem Kulturbüro Sachsen e. V. zur Forschungsstudie „Jugendarbeit trifft (Pop-)Kultur – Bedarfe junger Menschen aus Flucht- und Migrationskontexten“ aufgegriffen. Durchführungsort war das Kinder- und Jugendhaus Emmers.</p> <p>Eine Einladung des Antidiskriminierungsbüros des RAA Sachsen e. V. in die Stadtteilrunde erfolgte bislang noch nicht wegen fehlender Ressourcen und anderer Themensetzung.</p>

Kommentiert [MA2]: Konkrete Ergebnisse sind der Dokumentation zu entnehmen, welche von Peter Streubel an Anne Marin geschickt wird.

⁴ Mobiles stadtweites Angebot für Kinder, Jugendliche und Familien mit Fluchterfahrungen

Maßnahme	Verantwortlich	Termin	Umsetzungsstand
	Diakonie Dresden gGmbH <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ambulante Erziehungshilfen Sonders B.S.M. 		Die stadtweit agierende Fachstelle Migration im Kontext von Jugendhilfe des Ausländerrat Dresden e. V. bietet diverse jugendhilfespezifische Informations- und Fortbildungsveranstaltungen an. Darüber hinaus werden auch individuelle Herausforderungen/Anfragen gemeinsam bearbeitet. Die Maßnahme wird modifiziert weitergeführt (vgl. Maßnahme 4.1 unter Punkt 4).

Wirkungsziel 2: Adressat*innen gestalten ihr Leben eigenverantwortlich und selbstbestimmt als individuell entwickelte Persönlichkeiten.

Maßnahme	Verantwortlich	Termin	Umsetzungsstand
Bedarfsaussage 2: Kinder, Jugendliche und Familien mit Teilhabeerschwernissen aufgrund von Behinderung brauchen bezüglich ihrer individuellen Voraussetzungen und Bedürfnisse im Stadtraum uneingeschränkter Zugang zu Angeboten und Einrichtungen der Jugendhilfe, nehmen ihre Interessen und Bedürfnisse selbstbestimmt wahr und gestalten Angebote aktiv mit.			
2.1 Die barrierefreie Zugänglichkeit der Jugendhilfeangebote wird schrittweise hergestellt. <ul style="list-style-type: none"> ▪ Selbstprüfung aller Angebote und Einrichtungen auf Inklusion (z. B. anhand Index für Inklusion⁵ oder des Selbstcheck für Fachkräfte zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention⁶) ▪ Nutzung des Feststellungsberichtes⁷ der Landeshauptstadt Dresden ▪ Link zum www.dresden.de/infportal-barrierefrei, Aufruf an alle Jugendhilfeangebote sich einzutragen ▪ ämterübergreifende Zusammenarbeit zur schrittweisen Herstellung der Barrierefreiheit in den Angeboten im Stadtraum, Abstimmung zu baulichen Veränderungen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Träger ▪ Jugendamt, Sachbearbeiter*in Stadtteiljugendarbeit mit: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Beauftragte für Menschen mit Behinderungen ▪ Amt für Hochbau und Immobilienverwaltung ▪ AG Barrierefreies Planen 	ab 2020	teilweise umgesetzt/im Prozess Der Feststellungsbericht wurde vom Infoportal Barrierefrei auf www.dresden.de abgelöst. Die Eintragung kann entweder unter soziale Einrichtung oder Freizeiteinrichtung erfolgen. Das erschwert häufig eine eindeutige Zuordnung. Im Zuge der Fortschreibung des Aktionsplans UN-BRK wurde angeregt, eine Möglichkeit der Eintragung zu schaffen, bei der sich Einrichtungen und Dienste der Kinder- und Jugendhilfe eindeutiger zuordnen können. Die Einrichtungen und Dienste haben ihre Eintragungen im Portal vorgenommen, wo ebenso die Angaben zur Barrierefreiheit öffentlich einsehbar sind. Der Index für Inklusion „Jugendarbeit“ und der Kommunale Index für Inklusion wurden auf dem Portal der Jugendhilfeplanung hochgeladen. In Zusammenarbeit von Beauftragter für

⁵ „Der kommunale Index für Inklusion“ (ISBN: 978-3-7841-2070-6) oder „Index für Inklusion“ (ISBN: 978-3-407-630063)

⁶ Der Selbstcheck wird bis zum Jahresende 2019 unter Beteiligung der Beauftragten für Menschen mit Behinderungen, Vertreterinnen/Vertretern freier Träger und Vertreterinnen/Vertretern der Zielgruppe durch das Sachgebiet Jugendhilfeplanung erarbeitet.

⁷ Dieser ist Basis für die Aufnahme einer Einrichtung in den Stadtführer für Menschen mit Behinderungen – erhältlich u. a. über Fachberatung des Jugendamtes.

Maßnahme	Verantwortlich	Termin	Umsetzungsstand
	und Bauen ⁸		<p>Menschen mit Behinderung und Senior*innen und Jugendhilfeplanung wurde ein Selbstcheck Inklusion erarbeitet. Das Dokument ist ebenfalls auf dem Portal der Jugendhilfeplanung hochgeladen⁹. Nach Vorstellung anlässlich eines Fachtages und der Veröffentlichung im September 2022 kann der Selbstcheck zur Überprüfung der Angebote auf ihren Stand in Bezug auf Inklusion genutzt werden.</p> <p>Der Ist-Zustand ist allen Einrichtungen und Diensten bekannt. Der Träger vom JiL ist in der Planungsphase zur Herstellung der Barrierefreiheit in der Apostelkirche. In dem Zuge werden dann auch die Räumlichkeiten des Treffs verlagert; der Termin zur Umsetzung ist noch nicht bekannt. Das Theaterhaus Rudi, welches nicht barrierefrei ist und in dem der Jugendtreff Oase seinen Standort hat, wird im Zuge der Beförderung von Kultur- und Nachbarschaftszentren (KNZ) in Dresden weiterentwickelt und ist als dauerhaftes KNZ vorgesehen (V0750/21, V2710/24). Eine bauliche Instandsetzung des Gebäudes ist in diesem Zuge jedoch nicht vorgesehen. Eine mittelfristige Herstellung eines barrierefreien Zugangs kann nicht realisiert werden und somit ist eine Nutzung von Angeboten für junge Menschen mit Teilhabeerschwerern auf Grund von Behinderung in den Räumen der geförderten Einrichtung nicht möglich.</p> <p>Die Maßnahme wird modifiziert weitergeführt (vgl. Maßnahme 4.2 unter Punkt 4).</p>
<p>2.2 Fachkräfte stärken ihre Kompetenzen in Bezug auf Beteiligung und Interessenvertretung der Zielgruppe Menschen mit Behinderung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Thema Inklusion als Langzeitthema: Stadtteilrunden laden sich Vertreter*innen zielgruppenbezo- 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Jugendamt, Sachbearbeiter*in Stadtteiljugendarbeit ▪ Stadtteilrunde 	ab 2020	<p>teilweise umgesetzt</p> <p>Eine stadtweite Fachveranstaltung hat nicht stattgefunden. Die Stadtteilrunden Nord und Pieschen haben eine gemeinsame Unterarbeitsgruppe gegründet zur Vorbereitung einer Fachver-</p>

⁸ AG Barrierefreies Planen und Bauen, stadteigene Arbeitsgruppe zur Berücksichtigung der Bedürfnisse körperlich eingeschränkter Menschen bei Planungen öffentlicher Bauvorhaben (öffentlicher Raum, öffentliche Gebäude)

⁹ https://jugendinfoservice.dresden.de/de/fachkraefteportal/jugendhilfeplanung/planungsrahmen/Aktionsplan-UN-BRK_3048951_3048981.php

Maßnahme	Verantwortlich	Termin	Umsetzungsstand
<p>gener Angebote für Austausch ein (z. B. Beratungsstelle „Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung“, Koordinierungsstelle schulische Inklusion, Malteser Hilfsdienst, Lebenshilfe OV Dresden e. V., Diakonisches Werk Stadtmission Dresden e. V., u. a.)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ stadtweite thematische Trägerkonferenz/Fachveranstaltung/Markt der Möglichkeiten organisieren und durchführen ▪ kleine Beteiligungsprojekte mit Fondsgeldern (z. B. Stadtraumetat) umsetzen 	<p>mit:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Beauftragte für Menschen mit Behinderungen ▪ Expert*innen der zielgruppenbezogenen Angebote ▪ Stadtbezirksamt 		<p>anstellung. Diese fand am 5. Mai 2022 statt und wurde für einen intensiven Wissenstransfer und fachlichen Austausch genutzt.</p> <p>Beteiligungsprojekte konnten nicht umgesetzt werden. Den Stadtraumetat als jugendhilfliches Förderinstrument für Mikroprojekte gibt es nicht mehr. Die Maßnahme wird modifiziert weitergeführt (vgl. Maßnahme 4.2 unter Punkt 4).</p>
<p>Bedarfsaussage 3: Kinder, Jugendliche und Familien im Stadtraum brauchen frei zugängliche Trefforte und Freiflächen für Begegnung und Selbstwirksamkeitserfahrungen.</p>			
<p>3.1 Das Jugendamt initiiert eine ämterübergreifende Zusammenarbeit in Bezug auf Freiflächen und Trefforte</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Runden Tisch zum Thema einberufen ▪ Klärung/Prüfung von Eigentumsverhältnissen/Städtische Liegenschaften, Bauvorhaben bei identifizierten potentiell nutzbaren Flächen im Stadtraum (z. B. Hufewiesen, u. a.) 	<p>mit:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Jugendamt, Sachbearbeiter*in Stadtteiljugendarbeit ▪ Umweltamt ▪ Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft ▪ Stadtbezirksamt ▪ Unterarbeitsgruppe Freiflächen der Stadtteilrunde Pieschen ▪ Mobile Jugendsozialarbeit 	<p>ab 2020</p>	<p>teilweise umgesetzt</p> <p>Es hat eine Unterarbeitsgruppe Freiflächen der Stadtteilrunde gegeben, die anfangs aktiv gewesen ist. Die konkrete Flächenbetrachtung ergab keine Initiierung von Maßnahmen. Im Stadtbezirk Pieschen sind keine Flächen verfügbar, die ggf. zeitweise genutzt werden dürfen oder können. Die genannten Flächen sind nicht verfügbar. Durch persönliche Veränderungen bei den Mitgliedern löste sich die Unterarbeitsgruppe auf und eine Weiterarbeit entfiel auf Grund der pandemischen Lage. Die Facharbeitsgruppe Streetwork betrachtet das Thema Freiflächen gesamtstädtisch. Dort bringt sich die Mobile Jugendsozialarbeit Pieschen ein und sorgt für einen entsprechenden Informationsfluss in die Stadtteilrunde Pieschen. Da das Thema auch stadtweit in der AG Stadtteilrunden thematisiert wurde, entschieden sich die Fachkräfte in Pieschen, das Anliegen dort mit einzubringen, um Ressourcen zu bündeln.</p> <p>Es wurde sich an städtischen Gebietsentwicklungen beteiligt. Die Maßnahme wird modifiziert weitergeführt (vgl. Maßnahmen 2.2 und 2.3 unter Punkt 4).</p>

Wirkungsziel 3: Adressat*innen sorgen für das Wohl ihrer Kinder, indem sie ihre Pflege-, Versorgungs- und Erziehungsaufgaben verantwortungsvoll ausüben.

Maßnahme	Verantwortlich	Termin	Umsetzungsstand
Bedarfsaussage 4: Familien, die sich in herausfordernden Lebenssituationen befinden, brauchen Leistungsfeld übergreifende niedrigschwellige und sozialraumorientierte Unterstützung und Angebote.			
<p>4.1 Familien und ihren Kindern stehen im Stadtraum leistungsfeld- und leistungsart-übergreifend vielfältige, vernetzte und flexible Angebote zur Unterstützung zur Verfügung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Befragungsergebnisse werden aufgegriffen (z. B. Elternbefragung) und in den Angeboten konzeptionell sowie in der Arbeit mit Adressatinnen und Adressaten berücksichtigt ▪ flexible Leistungsangebote, sozialraumorientierte und vernetzte Hilfen sind konzeptionell verankert und verfügbar 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Träger ▪ Jugendamt, Sachbearbeiter*in Stadtteiljugendarbeit 	2020	<p>teilweise umgesetzt</p> <p>Die Ergebnisse der Elternbefragung wurden in der Stadtteilerunde thematisiert, konkret von den zwei Einrichtungen Familienzentrum Altpieschen und Abenteuerspielplatz Eselnest. Die anderen Einrichtungen und Vertreter*innen in der Stadtteilerunde tangierte das Thema nicht oder nur punktuell. Daher wurde es nicht intensiver weiterverfolgt. Das Familienzentrum Altpieschen hat ein zeitlich befristetes Angebot für Eltern/Erziehende im Stadtraum 5 durchgeführt. Erschwert wurde die Umsetzung durch die pandemische Lage, wo andere Methoden und Maßnahmen zum Erreichen von Eltern/Erziehenden erprobt werden mussten bzw. die geplanten nicht zu Stande kamen auf Grund der Einschränkungen.</p> <p>Die Maßnahme wird modifiziert weitergeführt (vgl. Maßnahme 5.2 unter Punkt 4).</p>
<p>4.2 Es gibt verbindliche Kooperationen zwischen den Fachkräften des Allgemeinen Sozialen Dienstes (ASD), der Träger der Hilfen zur Erziehung (HzE) und Fachkräften der in der Stadtteilerunde vertretenen Träger und Angebote</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ im Einzelfall (z. B. Teilnahme an Hilfeplangesprächen, Fallkonferenzen, Falleingangsphasen u. a.) und ▪ fallübergreifend 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Jugendamt, Allgemeiner Sozialer Dienst Pieschen ▪ Träger ▪ Fachkräfte 	ab 2020	<p>umgesetzt</p> <p>Die Fallsteuerung liegt stets beim Allgemeinen Sozialen Dienst und ist am individuellen Bedarf der Adressat*innen ausgerichtet. Die Nutzung sozialräumlicher Ressourcen sowie die Einbeziehung fallrelevanter Akteur*innen wird dabei angestrebt. Die Stadtteilerunde ist die Plattform, um sich über sozialraumorientierte und flexible Leistungsangebote auszutauschen und Möglichkeiten flexibler Hilfen abzustimmen. Der Allgemeine Sozialer Dienst und aktuelle Entwicklungen im Bereich der Hilfen zur Erziehung sind einmal jährlich Thema in der Stadtteilerunde.</p> <p>Ein trilaterales Gespräch zwischen dem Familienzentrum Altpieschen, dem Allgemeinen Sozialen Dienst des Jugendamtes,</p>

			der Beratungsstelle BIP sowie der Sachbearbeiterin Stadtteiljugendarbeit hat im Jahr 2023 stattgefunden. Dabei wurden u. a. Möglichkeiten der Nutzung des Familienzentrums für die Dienstberatung des Allgemeinen Sozialen Dienstes aufgrund der Baustellensituation im Rathaus Pieschen besprochen.
<p>4.3 Fachkräfte der Träger der Hilfen zur Erziehung kennen bestehende Angebote im Stadtraum und regen ggf. die Nutzung dieser Angebote durch die Leistungsadressaten und -adressatinnen an.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachkräfte verfügen über zeitliche Ressourcen für das Kennenlernen von Angeboten, den Austausch mit Fachkräften und die Teilhabe an sozialräumlichen Gremien. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Träger ▪ Jugendamt <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sachgebiet Zentrale Steuerung ASD ▪ Sachgebiet Geschäftsstelle für Verhandlungen 	ab 2020	<p>teilweise umgesetzt</p> <p>Diese Zeiten sind sowohl im Bereich §§ 11 bis 16 SGB VIII als auch im Rahmen der Fachleistungsstunden im Bereich Hilfen zur Erziehung eingeschlossen und entsprechend finanziert (vgl. V1966/22). Die Entscheidung zur Notwendigkeit fallunspezifischer Arbeit obliegt jedem Träger selbst. Für Vernetzung notwendige sächliche, personelle und finanzielle Ressourcen (z. B. Informationen, Nutzung Stadtraumsteckbrief, Trägerdatenbank, Teilnahme an Stadtteilerunde und anderen Gremien) werden im individuellen Verhandlungsverfahren zwischen dem Träger und der Geschäftsstelle für Verhandlungen des Jugendamtes berücksichtigt.</p> <p>Die Maßnahme wird modifiziert weitergeführt (vgl. Maßnahme 3.1 unter Punkt 4).</p>
<p>4.4 Fachkräften der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit steht ein flexibel einsetzbares Budget (flexibler Stundenpool) für intensivere Einzelbegleitung zur Verfügung, welches bei Bedarf eine zeitnahe, niedrigschwellige, leicht zugängliche, zeitlich befristete Unterstützung von jungen Menschen/Familien ermöglicht.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Beschluss zur Bereitstellung des Budgets/flexiblen Stundenpools herbeiführen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Jugendamt <ul style="list-style-type: none"> ▪ Abteilung Kinder-, Jugend- und Familienförderung ▪ Abteilung Allgemeine Soziale Dienste ▪ Jugendhilfeausschuss 	ab 2021	<p>umgesetzt</p> <p>Die Verstetigung des Modellprojektes „flexibler Stundenpool“ aus 2022 wurde als Etat „temporäre Einzelbegleitung“ und mit konzeptioneller Weiterentwicklung (nach Auswertung des Modellprojektes) im Rahmen der Förderung von Trägern der freien Jugendhilfe 2023/2024 beschlossen (vgl. V2039/23). Die im Stadtraum wirkenden Einrichtungen und Dienste haben diese Möglichkeit bislang noch nicht in Anspruch genommen.</p>

3 Entwicklungsbedarfe – Ableitungen aus dem Stadtraumsteckbrief

Stadtraum 5 besteht aus drei Stadtteilen und acht Sozialbezirken und ist entsprechend der sozialen Belastung dem Entwicklungsraum 3 (durchschnittliche soziale Belastung) zuzuordnen. Nimmt man die Entwicklung zwischen 2017 und 2022 in den Blick, so wird deutlich, dass sich der Stadtraum im Verhältnis zur Gesamtstadt positiv entwickelt hat. Der Blick auf die Sozialbezirke zeigt, dass diese alle den Entwicklungsräumen 3 und 4 zuzuordnen sind. Mickten-Nord, welches im vergangenen Jahr noch dem Entwicklungsraum 2 (entspricht einer starken sozialen Belastung) zugerechnet wurde, entwickelt sich weiterhin positiv. Für die Sozialbezirke Kaditz (Peschelstraße) und Trachau (Richard-Rösch-Straße) zeigen sich zwischen 2017 und 2022 deutlich negative Entwicklungen.

Die Bevölkerung im Stadtraum ist in den vergangenen fünf Jahren leicht angewachsen. Der Bevölkerungszuwachs ist dabei allein im Stadtteil Mickten zu verzeichnen. Die Gruppe der Jungeinwohner*innen ist etwas stärker angewachsen als die Gesamtbevölkerung. Dabei entwickeln sich die einzelnen Altersgruppen unterschiedlich. Bei der Gruppe der Kinder zwischen null und fünf Jahren ist, dem gesamtstädtischen Trend folgend, ein deutlicher Rückgang zu beobachten. Die Gruppe der Sechs- bis Zehnjährigen ist hingegen angewachsen. Bei den Jugendlichen zwischen elf und 17 Jahren sowie den jungen Erwachsenen (18 bis 26 Jahre) verzeichnet der Stadtraum hohe Zuwächse. Das Bevölkerungswachstum ist insbesondere durch den Zuwachs an Menschen mit Migrationshintergrund zu erklären, jedoch gehört der Stadtraum gesamtstädtisch betrachtet zu jenen Stadträumen, die einen sehr niedrigen Migrant*innenanteil aufweisen.

Insbesondere der Stadtteil Mickten steht unter der Überschrift „Stadterweiterung“ seit einigen Jahren im Fokus der Stadtentwicklung. Seit 2017 wurden im Quartier zwischen Elbe bzw. Flutrinne und Lommatzcher Straße 180 Wohnungen errichtet (MiKa-Quartier). Weitere 180 sind aktuell im Bau sowie 1.240 in Planung. Das vom Eigenbetrieb Sportstätten in 2023 vorgelegte Skatekonzept schlägt für den BHANG-Skatepark in unmittelbarer Nachbarschaft zum Elbepark einen umfassenden Aus- und Umbau vor. Der Einschätzung folgend weist die derzeit vor allem durch von Nutzer*innen selbstgebaute Skateelemente geprägte Fläche ein hohes Potenzial auf. Zudem wird der Neubau einer kleinen Skateanlage auf dem Sportgelände an der Neuländer Straße empfohlen. Hier fand bereits ein Bürgerbeteiligungsverfahren statt. Eine Umsetzung ist vorbehaltlich zur Verfügung stehender Mittel in 2027/2028 möglich.

Laut 4. Dresdner Kinder- und Jugendstudie (2022) erreicht der Stadtraum bei den Kindern (neun bis 15 Jahre) einen leicht über- und bei den Jugendlichen (16 bis 21 Jahre) einen leicht unterdurchschnittlichen Wert im Attraktivitätsindex¹⁰. Die soziale Infrastruktur ist im Vergleich zu anderen Stadträumen wenig ausgeprägt. Auch im soziokulturellen Bereich sind nur wenige Einrichtungen hier verortet. Zu nennen ist das Theaterhaus Rudi, welches sich im Rahmen zur Beförderung von Kultur- und Nachbarschaftszentren (V1931/22, V2710/24) stärker als offener Anlaufpunkt in der Nachbarschaft weiterentwickeln soll. Ziel ist die Umsetzung von insbesondere soziokulturellen und generationenübergreifend wirkenden Vorhaben, die darauf abzielen, bürgerschaftliche Initiativen einzubeziehen und das Haus weiter zum Gemeinwesen hin zu öffnen. Zur Verfügung stehen auch, vor allem im Elbepark, verschiedene kommerzielle Freizeiteinrichtungen sowie eine große Skateanlage, welche laut Skatekonzept auch ein großes Potenzial zur Weiterentwicklung aufweist. Einige Sportvereine sind im Stadtraum mit ihren Angeboten für Kinder und Jugendliche engagiert. Auch im Bereich der Schulinfrastruktur ist der Stadtraum „übersichtlich“. Der Stadtraum 5 verfügt ausschließlich über Grund- und Oberschulen, damit gehört er zu den wenigen Stadträumen, in denen kein Gymnasium verortet ist. Ebenso gibt es hier keine Förder- oder berufsbildenden Schulen.

Im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe zeigt der Vergleichswert der Leistungsdichte für die Hilfen zur Erziehung hinsichtlich Stadtraum 5 einen Wert unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt. Im Vergleich zu 2020 und 2021 gab es nur leichte Schwankungen. Auf Ebene der Sozialbezirke zeigen sich zum Teil sehr

¹⁰ Der Attraktivitätsindex stellt eine Relation zwischen den im Stadtraum lebenden Befragten und allen Befragungsteilnehmenden, die ihre Freizeit in einem bestimmten Stadtraum verbringen, her. Ein hoher Attraktivitätsindex verweist somit darauf, dass viele Kinder und Jugendliche aus anderen Stadträumen ihre Freizeit im Stadtraum verbringen.

starke Schwankungen. Zu beobachten gilt insbesondere die Entwicklung in Trachau (Richard-Rösch-Straße). Hier ist die Leistungsdichte seit 2020 deutlich ansteigend und lag 2022 deutlich über dem stadträumlichen sowie dem gesamtstädtischen Wert. Im Bereich der stationären Hilfen zur Erziehung (§ 34 SGB VIII) ist der Stadtraum vergleichsweise gering ausgestattet. Gleiches trifft auf Einrichtungen zur Familienförderung nach § 19 SGB VIII (Gemeinsame Wohnformen für Mütter/Väter und Kinder) zu. Aufgrund der umfassenden Hilfeinfrastruktur im benachbarten Stadtraum 4 ist dieser Umstand allerdings als bedarfsgerecht einzuschätzen. Im Bereich der ambulanten Hilfen sind zwei Träger im Stadtraum verortet.

Im Bereich der stadträumlich wirkenden Einrichtungen und Dienste nach §§ 11 bis 13 sowie 16 SGB VIII fördert das Jugendamt aktuell 8,75 Vollzeitäquivalente (VzÄ). Der Fachkräftebemessung¹¹ folgend ergibt sich somit bis 2025 ein Plus von etwa 0,8 Vollzeitäquivalenten. Im Draufblick erscheint die geographische Verteilung des Jugendtreffs Oase, der im Theaterhaus Rudi beheimatet ist, der Mobilen Jugendarbeit Pieschen sowie des Kinder- und Jugendtreffs JiL bedarfsgerecht. Hierbei ist zu beachten, dass der Kinder- und Jugendtreff JiL an zwei Standorten agiert. An der Homiliusstraße befindet sich, in Nachbarschaft zur 41. sowie zur 144. Grundschule, der Kidstreff, der sich an Kinder im Alter von sechs bis 13 Jahren richtet. Der Jugendtreff mit vorhandenem Musikstudio ist in der Apostelkirche an der Kopernikusstraße verortet. Die Mobile Arbeit mit Kindern und Familien, die auch im Stadtraum 4 wirkt, ist an Trefforten und Spielplätzen im Stadtraum 5 anzutreffen. Regelmäßiger Standort ist der Spielplatz an der Aachener Straße, in unmittelbarer Nähe zur 56. Grund- und 56. Oberschule. Aufgrund der Bedarfsorientierung dieses Dienstes kann zeitnah auf sich verändernde Bedarfe eingegangen werden. Nicht im Stadtraum verortet ist das Familienzentrum Altpieschen, allerdings entfaltet dieses auch hier Wirkung, da es direkt an der Grenze der Stadträume 4 und 5 liegt und somit für Adressat*innen aus beiden Stadträumen, auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln, gut erreichbar ist. Von der Mobilen Jugendarbeit Pieschen wurden in 2023 auf Wunsch des Trägers 0,25 Vollzeitäquivalente an die Mobile Jugendarbeit mit Kindern und Familien übertragen, um den in der bereits gelebten Kooperation der beiden Dienste veränderten Bedarf abdecken zu können. Die Leistungsart Schulsozialarbeit nach § 13a SGB VIII ist im Stadtraum durchschnittlich etabliert. Beide Oberschulen verfügen, dem Schulgesetz folgend, über entsprechende Dienste. Bei den Grundschulen ist aktuell nur die 144. Grundschule ausgestattet. Von einer Ausweitung der Leistungsart ist mit Blick auf das Ranking des Regionalen Gesamtkonzeptes zur Weiterentwicklung der Schulsozialarbeit für Stadtraum 5 derzeit nicht auszugehen. Die Schulsozialarbeit an der 9. Oberschule wurde im Sommer 2023 um 0,5 auf 1,5 Vollzeitäquivalente ausgeweitet. An der 56. Oberschule wurde hingegen zum Oktober 2023 eine moderate Verringerung um 0,25 auf 1,75 Vollzeitäquivalente vorgenommen.

Die Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit stellen eine deutliche Steigerung der Nutzung digitaler Medien fest, wobei verstärkt auch gefährdendes Verhalten wahrgenommen wird. Mit Blick auf das System Schule wird eine wachsende Schuldistanz bei jungen Menschen festgestellt. Schließlich wird von einer zunehmenden Gewaltaffinität bis hin zur Konfrontation mit Sicherheitsbehörden gesprochen. Festgestellt wird darüber hinaus ein hoher Unterstützungsbedarf von alleinerziehenden Eltern. Auch psychische Erkrankungen, sowohl bei Kindern und Jugendlichen als auch bei Erwachsenen, nehmen in der Wahrnehmung der Fachkräfte zu, ohne dass diese durch entsprechende Beratungs- bzw. Therapieangebote bearbeitet werden könnten. Häufig überbrücken hier die Einrichtungen und Dienste der Kinder- und Jugendhilfe derartige Bedarfslagen, obwohl die Bereitstellung therapeutischer Leistungen nicht deren originäre Aufgabe ist. So geraten sie schnell an fachliche, aber auch an Grenzen hinsichtlich zeitlicher und finanzieller Ressourcen. In Folge dessen zeigt sich hier ein Spannungsfeld zwischen den Professionen und den einzelnen Arbeitsfeldern sowie eine Überlastung bestehender Strukturen.

Der Stadtteil Mickten ist unter der Überschrift „Stadterweiterung“ geprägt von einem starken Bauge-schehen. Hierdurch ist in den kommenden Jahren ein Bevölkerungszuwachs anzunehmen, der auch die

¹¹ Der vorliegende Entwurf des Planungsberichtes verwendet die Fachkräftebemessung des Jahres 2023. Im Jahr 2024 werden die Wirkungsradien der Einrichtungen und Dienste der Realität, das heißt: der tatsächlichen Nutzung der letzten (mindestens) zwei Jahre, angepasst. In den Jahren 2022 und 2023 wurde weitgehend darauf verzichtet, um die Schwankungen, die sich aus der Corona Pandemie ergaben, nicht auf die Regelstruktur anzuwenden. Durch die veränderten Wirkungsradien können sich beim Ist-Stand im Bereich der Einrichtungen und Dienste Veränderungen ergeben. Diese werden mit der Fachkräftebemessung 2024 beschrieben, welche Ende des III. Quartals 2024 veröffentlicht werden wird.

Zielgruppen der Kinder- und Jugendhilfe vergrößert. Bereits jetzt wächst die Zielgruppe der Kinder- und Jugendarbeit deutlich an. Hier gilt es immer wieder kritisch zu prüfen, inwiefern die vorhandene Infrastruktur die jeweiligen Bedarfslagen abdecken kann – sowohl hinsichtlich der Altersstruktur als auch geographisch. So ist aktuell der Stadtteil Kaditz nur wenig im Blick, auch wenn es punktuell Angebote durch den Kinder- und Jugendtreff JiL gibt.

Hinsichtlich des Jugendtreffs Oase ist zu berücksichtigen, dass sich aktuell am Standort keine bauliche Barrierefreiheit herstellen lässt, welche aus jugendhilfeplanerischer Sicht aber ein wichtiges Qualitätsmerkmal offener Einrichtungen darstellt. Vor diesem Hintergrund gilt es, Standortveränderungen zu prüfen und die Weiterentwicklung des Theaterhauses Rudi zum Kultur- und Nachbarschaftstreff im Blick zu behalten. Sich eventuell ergebende Synergien sind für die weitere Ausrichtung der Einrichtung zu berücksichtigen.

Der Blick auf die soziale Belastung zeigt ein sehr diverses Bild und kann daher gegenwärtig nur schwer interpretiert werden. Daher gilt es, die sozialen Belastungslagen und sich hieraus ergebende Bedarfe sehr sensibel vor Ort in der Zusammenarbeit mit den Menschen zu beobachten. Ein besonderer Fokus ist hierbei auf den Sozialbezirk Trachau (Richard-Rösch-Straße) zu richten. Dies gilt gerade auch hinsichtlich der Situation von Alleinerziehenden, deren Quote im Stadtraum vergleichsweise hoch ausfällt.

Durch die Fachkräfte in der Kinder- und Jugendarbeit wird eine Zunahme von Schulfrust bis hin zu Schulabbrüchen beobachtet. Dies wirft Fragen hinsichtlich der Chancengerechtigkeit im Bildungsbereich auf. Hierbei ist allerdings in erster Linie das System Schule in der Verantwortung. Im Rahmen der Konzeptionsentwicklung sind die von den Fachkräften wahrgenommenen Entwicklungen hinsichtlich eines zunehmenden und zum Teil gefährdenden Medienkonsums sowie der gestiegenen Gewaltaffinität aufzugreifen.

4 Bedarfsaussagen und Maßnahmen

Aus den Ergebnissen der Planungskonferenz, den soziodemografischen Daten, den Ergebnissen der Beteiligung der Adressat*innen (z. B. Kinder- und Jugendstudie sowie stadträumliche Beteiligungsprozesse) und der Beobachtung der Entwicklung im Stadtraum ergeben sich unter Berücksichtigung weiterer Planungen, wie z. B. Sozial- und Stadtentwicklungsplanung, die folgenden Bedarfe und Maßnahmen. Diese sind jeweils einem Leistungsfeldübergreifenden Wirkungsziel zugeordnet (vgl. Planungsrahmen der Kinder- und Jugendhilfe, Teil I – Allgemeiner Teil: 5 bis 7). Alle Maßnahmen mit beschlussrelevanten finanziellen Auswirkungen stehen unter dem Vorbehalt eines entsprechenden Beschlusses des Jugendhilfeausschusses im Kontext der Förderung von Trägern der freien Jugendhilfe.

Planung ist unabhängig von Förderung – Förderung soll sich jedoch auf Planungsergebnisse beziehen!¹²

Wirkungsziel: Adressat*innen sind gemeinschaftsfähig und in der Lage, gesellschaftlich und soziale Mitverantwortung zu übernehmen.

Maßnahme	Verantwortlich	Termin
1. Bedarfsaussage: Kinder, Jugendliche, <u>junge Volljährige</u> und Familien brauchen eine bedarfsgerechte Kinder- und Jugendhilfestruktur.		
1.1 Prüfung der Möglichkeiten einer Standortveränderung des Jugendtreff Oase (aufgrund der baulichen Gegebenheiten des Bestandsobjektes im Theaterhaus Rudi) unter Berücksichtigung der Stadtteile Trachau, Mickten/Kaditz und Trachenberge/ Quartier Kalkreuther Straße (Stadtraum 4) – aufgrund der jeweiligen Sozial- und Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> • Jugendtreff Oase e. V. mit • Jugendamt, Sachgebiet Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit • Jugendamt, Sachgebiet Jugendhilfeplanung 	2026
1.2 Erhebung/Erörterung zu Folgen von steigender psychischer Belastung (der Adressat*innen) für die Jugendhilfe <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bewältigungsstrategien zu Überforderungssituationen im pädagogischen Alltag thematisieren ▪ Maßnahmen zur Resilienzförderung in den Einrichtungen und Diensten <u>(z. B. Weiterbildungsmöglichkeiten)</u> ▪ Weitergabe der Ergebnisse in den Bereich der Gesundheitsprävention und -planung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadtteilrunde ▪ Einrichtungen und Dienste der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit ▪ Jugendamt, Sachbearbeiter*in Stadtteiljugendarbeit und Sachbearbeiter*in Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz <p>mit</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ AG Stadtteilrunden ▪ Jugendamt, Sachgebiet Jugendhilfeplanung 	2027
1.3 Stadträumliche Entwicklungen werden durch Fachkräfte beobachtet, analysiert und Handlungsableitungen für die Arbeit der Einrichtungen und Dienste getroffen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Beobachten der Auswirkungen der <u>Alters- und Bevölkerungsstrukturen sowie der sozioökonomischen Entwicklungen im Stadtraum auf die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen</u> 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einrichtungen und Dienste der Kinder- und Jugendhilfe im Stadtraum ▪ Jugendamt, Sachgebiete <u>Jugendhilfeplanung und Allgemeiner Sozialer Dienst</u> 	ab 2025

Kommentiert [MA3]: Rückmeldung der Akteur*innen: keine Standortveränderung sinnvoll: durch neue Theaterleitung ist eine bessere Vernetzung im Haus gelungen mit mehr Raumnutzungsmöglichkeiten für den Jugendtreff; Synergieeffekte durch die Weiterentwicklung des Theaterhauses zum Kultur- und Nachbarschaftszentrum; Ressourcen würden dem SR 5 fehlen (Berücksichtigung Kulturwerkschule und geplante Wohneinheiten auf den Hufewiesen als potentielle neue Nutzende); Jugendtreff ist nicht das geeignete Angebotsformat für das Quartier Kalkreuther Str.

Kommentiert [MA4]: Anregung: strukturierte Bearbeitung als stadtweites Thema, z. B. Fachkräftebefragung und/oder Fachveranstaltung → Mitnahme der Idee durch Jugendamt, da keine Stadtraumspezifik

¹² vgl. § 74, Abs. 2 SGB VIII i. V. m. §§ 79a, 80 SGB VIII

Maßnahme	Verantwortlich	Termin
<p>und Familien, besonders im sozial am meisten belasteten Sozialbezirk Trachau (Richard-Rösch-Straße)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Beobachtung der Alters- und Bevölkerungsstruktur im Stadtraum, insbesondere im Stadtteil Mickten aufgrund der baulichen Entwicklungen, und der sich eventuell daraus ergebenden veränderten Bedarfslagen 		
<p>2. Bedarfsaussage: Kinder, und Jugendliche <u>und junge Volljährige</u> brauchen vielfältige Räume und Möglichkeiten, um sich aktiv an der Gestaltung ihrer Lebenswelt und ihrer sozialräumlichen Kontexte zu beteiligen.</p>		
<p>2.1 Geeignete Schulhöfe und Schulsportanlagen, die nach Unterrichtsschluss und an den Wochenenden selbstbestimmt und selbstverwaltet genutzt werden können, werden <u>in einem transparenten Beteiligungsprozess</u> ermittelt und Vereinbarungen zur Nutzung getroffen; insbesondere 9. Oberschule i.V.m. dem Ballspielplatz und Skateplatz (diese sind bereits öffentlich zugänglich).</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Amt für Schulen ▪ Jugendamt <p>mit</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachkräften der Schulsozialarbeit ▪ Kinder- und Jugendbeauftragter 	ab 2025
<p>2.2 Jungen Menschen wird ermöglicht, sich für ihre Belange und Interessen einzusetzen und an der Gestaltung ihrer Lebenswelt mitzuwirken (Umsetzung § 47a Sächsische Gemeindeordnung).</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bereitstellen altersgemäß aufbereiteter Informationen über Vorhaben und Planungen (z. B. INSEK, BUGA 2033, <u>Hufewiesen, Mika-Quartier</u>) durch die Fachämter ▪ Entwicklung und Auswahl geeigneter Beteiligungsmethoden unter Mitwirkung der jungen Menschen ▪ Organisation und Durchführung von Partizipationsprozessen zu Vorhaben und Planungen unter Einbezug junger Menschen und Akteur*innen aus dem Stadtraum und Weitergabe der Ergebnisse an Planungsgremien ▪ <u>Rückmeldung zur Berücksichtigung von Beteiligungsergebnissen an mitwirkende Institutionen und junge Menschen durch die Fachämter</u> 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Landeshauptstadt Dresden, Kinder- und Jugendbeauftragte ▪ Fachämter (z. B. Amt für Stadtplanung und Mobilität, Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft, Stadtbezirksamt) und Eigenbetriebe <p>mit</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einrichtungen und Diensten der Kinder- und Jugendhilfe ▪ Kinder- und Jugendbüro ▪ Stadtteilerunde 	fortlaufend
<p>2.3 Junge Menschen werden von Fachkräften bei der Umsetzung konkreter Vorhaben beteiligt und unterstützt.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sensibilisierung für Möglichkeiten der Beteiligung im Rahmen der Stadtteilentwicklung ▪ Adressat*innen werden aktiv auf Beteiligungsformate im Rahmen der Stadtteilentwicklung hingewiesen und ggf. bei der Teilhabe daran unterstützt ▪ Ermöglichen und Begleiten von Beteiligungsprozessen (z. B. Hufewiesen) ▪ Auseinandersetzung mit Beteiligungsformaten im Hinblick darauf, wie junge Menschen Beteiligungsmöglichkeiten wahrnehmen und welche Veränderungen sie sich wünschen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einrichtungen und Dienste der Kinder- und Jugendhilfe <p>mit</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kinder- und Jugendbüro ▪ Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft ▪ Amt für Stadtplanung und Mobilität ▪ Stadtbezirksamt ▪ EB Sportstätten ▪ Akteur*innen im Bereich kulturelle Bildung 	fortlaufend

Maßnahme	Verantwortlich	Termin
<ul style="list-style-type: none"> anlass- und themenbezogene Vernetzung mit und Einbeziehung von Akteur*innen aus dem Bereich der kulturellen Bildung¹³ (z. B. Kultur- und Nachbarschaftszentrum Theaterhaus Rudi, Zukunftswerkstatt gGmbH) 		
<p>2.4 Einrichtungen der Hilfen zur Erziehung entwickeln geeignete bzw. qualifizieren vorhandene Verfahren der Selbstvertretung und der Beteiligung sowie Möglichkeiten der Beschwerde innerhalb und außerhalb der Einrichtung gemäß § 45 Absatz 2 Satz 4 SGB VIII (vgl. Planungsbericht für das Leistungsfeld „Hilfe zur Erziehung, Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche, Hilfe für junge Volljährige“ (§§ 27 bis 41a SGB VIII)).</p>	<ul style="list-style-type: none"> Einrichtungen der Hilfen zur Erziehung im Stadtraum 	ab 2025
<p>2.5 Migrant*innenselbstorganisationen und andere Selbstvertretungen, die sich im Sinne des § 1 SGB VIII im Stadtraum engagieren, werden stärker in die Vernetzungsstruktur der Kinder- und Jugendhilfe einbezogen (vgl. Beschluss des Jugendhilfeausschusses V1106/21, Planungsbericht „Interkulturelle Öffnung aller Leistungsfelder und Leistungsarten sowie Integration von Migrant*innen“).</p> <ul style="list-style-type: none"> Einbindung in Stadtteilrunde und andere Netzwerke im Stadtraum Anbindung an Strukturen der Kinder- und Jugendhilfe (z. B. Raum bieten, gemeinsame Veranstaltungen umsetzen) Nutzung der auf https://www.dresden.de/migrantenvereine veröffentlichten Liste von Migrant*innen(selbst)organisationen, Vereinen und Verbänden für Kooperation und Vernetzung 	<ul style="list-style-type: none"> Stadtteilrunde Jugendamt, Abteilung Kinder-, Jugend- und Familienförderung <p>mit</p> <ul style="list-style-type: none"> Büro der Integrations- und Ausländerbeauftragten Migrationssozialarbeit Nord Ausländerrat Dresden e. V. Afropa e. V. Stadtteilmütter Dresden (Frauenförderwerk Dresden e. V.) Kulturbüro Dresden (Engagementstützpunkt im Zentralwerk, House of Resources) 	ab 2025

Wirkungsziel: Adressat*innen gestalten ihr Leben eigenverantwortlich und selbstbestimmt als individuell entwickelte Persönlichkeiten.

Maßnahme	Verantwortlich	Termin
<p>3. Bedarfsaussage: Kinder, Jugendliche, junge Volljährige und Familien brauchen Einrichtungen und Dienste der Kinder- und Jugendhilfe, die sich im (methodischen) Vorgehen an den Lebenswelten der jeweiligen Adressat*innen orientieren.</p>		
<p>3.1 Einrichtungen und Dienste der Hilfen zur Erziehung verbessern ihre Kenntnisse über die soziale Infrastruktur des Stadtraumes und nutzen diese bewusst, um Zugänge für die Ad-</p>	<ul style="list-style-type: none"> Einrichtungen und Dienste der Hilfen zur Erziehung im Stadtraum 	fortlaufend

¹³ vgl. Ordner „Kulturelle Bildung in Dresden“ unter: <https://www.dresden.de/de/kultur/kunst-und-kultur/kulturelle-bildung/kulturelle-bildung-in-dresden.php>

Maßnahme	Verantwortlich	Termin
<p>ressat*innen im sozialräumlichen Kontext zu schaffen (z. B. Nutzung der Stadtraumsteckbriefe)-zur Anbindung der Adressat*innen im sozialräumlichen Kontext.</p> <ul style="list-style-type: none"> Teilnahme an Sitzungen der Stadtteilrunde und ggf. Kooperationen mit stadträumlichen Akteur*innen Nutzung der Stadtraumsteckbriefe zur Information 		
<p>3.2 Die Themenfelder <u>Sucht-riskanter Konsum</u> und Kriminalität werden in der Stadtteilrunde diskutiert sowie durch Einrichtungen und Dienste konzeptionell aufgegriffen und entsprechende Angebote der Prävention entwickelt, um diese jungen Menschen und Familien bedarfsgerecht unterbreiten zu können.</p> <ul style="list-style-type: none"> z. B. Nutzung der Angebotsstruktur von PiT (Prävention im Team); Informationen unter: https://www.pit.sachsen.de/ 	<ul style="list-style-type: none"> Stadtteilrunde Einrichtungen und Dienste der Kinder- und Jugendhilfe im Stadtraum mit Jugendamt, Sachgebiet Jugendhilfe im Strafverfahren Jugendamt, Sachgebiet Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit (apo)THEKE – Fachstelle für Suchtprävention und Konsumkompetenz 	2025
<p>3.3 Einrichtungen und Dienste stellen sich den Herausforderungen der Digitalisierung und verfügen sowohl über die erforderliche Technik als auch über spezifische Konzepte (vgl. Beschluss des Jugendhilfeausschusses V1106/21, Planungsbericht „Interkulturelle Öffnung aller Leistungsfelder und Leistungsarten sowie Integration von Migrant*innen“).</p>	<ul style="list-style-type: none"> Einrichtungen und Dienste der Kinder- und Jugendhilfe im Stadtraum 	fortlaufend
<p>4. Bedarfsaussage: Kinder, Jugendliche, <u>junge Volljährige</u> und Familien brauchen eine inklusiv ausgestaltete Kinder- und Jugendhilfelandchaft, die allen eine umfassende soziale Teilhabe ermöglicht.</p>		
<p>4.1 Die migrationspezifischen Herausforderungen der Adressat*innen werden konzeptionell aufgegriffen und es findet eine weitere migrationsgesellschaftliche Öffnung der Einrichtungen und Dienste unter Berücksichtigung gelingender Kooperationen statt (vgl. Beschluss des Jugendhilfeausschusses V1106/21, Planungsbericht „Interkulturelle Öffnung aller Leistungsfelder und Leistungsarten sowie Integration von Migrant*innen“).</p> <ul style="list-style-type: none"> Überprüfung der Konzepte und Anpassungen hinsichtlich migrationspezifischer Herausforderungen der Adressat*innen Etablierung einer migrationsgesellschaftlichen Diversität berücksichtigenden <u>mehrsprachigen Öffentlichkeitsarbeit</u> Schaffung von Voraussetzungen und <u>Bedürfnisse migrierter Menschen berücksichtigender Zugängen</u> zu Einrichtungen und Diensten, <u>welche die Bedürfnisse migrierter Menschen berücksichtigen</u>, wie z. B. Nutzung des Selbstchecks Integration in einem 	<ul style="list-style-type: none"> Einrichtungen und Dienste der Kinder- und Jugendhilfe im Stadtraum mit Fachstelle Migration im Kontext von Jugendhilfe Migrationssozialarbeit Nord Afropa e. V. Sozialamt <u>Integrations- und Ausländerbeauftragte</u> 	fortlaufend

Kommentiert [MA5]: Es gab eine intensive Diskussion, die bereits in Details der Umsetzung ging. Hinweis zum Projekt Smarte Jugendarbeit der EHS: Gibt es dort konkretere Empfehlungen? Johanna Hübner (Moka) schickt bis Mitte Oktober einen neuen Formulierungsvorschlag dieser Maßnahme zur Übernahme in den Planungsbericht an jugendhilfeplanung@dresden.de.

Kommentiert [MA6]: Hinweis Peter Streubel auf Anregung der Akteur*innen, dass es schwierig sein kann, Öffentlichkeitsarbeit in einer Sprache bereitzustellen, die dann aber in der Einrichtung nicht gesprochen wird: Man kann genau das auch transportieren bzw. auf Nachfrage Dolmetscherleistungen nutzen. Zielgruppe fühlt sich dennoch erstmal eingeladen.

Maßnahme	Verantwortlich	Termin
<p>begleiteten Prozess, Nutzung des Etats für Dolmetscherkosten¹⁴, Nutzung der Fachempfehlung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vernetzung und Kooperation mit Vereinen und Initiativen, wie z. B. Afropa e. V. ▪ <u>Nutzung der Fachempfehlung</u> Diskriminierungssensibles Arbeiten in Einrichtungen und Diensten der Kinder- und Jugendhilfe¹⁵ <u>und der migrationspädagogischen Leitlinien</u>¹⁶ 		
<p>4.2 Die Zugänglichkeit sowie die Nutzbarkeit von Einrichtungen und Diensten der Kinder- und Jugendhilfe wird für junge Menschen mit Teilhabeschwernis auf Grund von Behinderung sichergestellt</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Reflexion konzeptioneller Grundlagen (z. B. mithilfe des Selbstcheck Inklusion) ▪ Materialien der Öffentlichkeitsarbeit werden mit den entsprechenden Hinweisen zu Zugänglichkeiten und bestehenden Zugangsbarrieren gekennzeichnet und werden möglichst barrierearm gestaltet, z. B. Verwendung einfacher/leichter Sprache, Screen-reader usw. ▪ Behebung von Zugangsbarrieren, z. B. Umsetzung der baulichen Ertüchtigung Apostelkirche ▪ inklusive Angebotsgestaltung (z. B. Stadt-AG als Inputgeber nutzen, Nutzung von Drittmitteln für Kleinprojekte) ▪ Prüfung der Umsetzbarkeit von Barrierenabbau sowie der Voraussetzungen für inklusives Arbeiten im Hinblick auf räumliche und strukturelle Notwendigkeiten, zeitliche und personelle Anforderungen ▪ <u>Behebung von Zugangsbarrieren, z. B. Umsetzung der baulichen Ertüchtigung Apostelkirche, Dolmetscherdienste</u> 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einrichtungen und Dienste der Kinder- und Jugendhilfe im Stadtraum ▪ Stadtteilerunde <p>mit</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Beauftragte für Menschen mit Behinderungen, Seniorinnen und Senioren ▪ Stadt-AG – Aktives Netzwerk für ein inklusives Leben e. V. ▪ Sozialamt ▪ <u>Jugendamt, Verfahrensslots*innen</u> 	<p>ab 2025</p>

Kommentiert [MA7]: Hinweis aus der Diskussion: es gibt viele Förderprogramme zur Finanzierung von Barrierefreiheit, wie z. B. Aktion Mensch, Lieblingsplätze für alle

¹⁴ <https://jugendinfoservice.dresden.de/de/fachkraefteportal/service/foerderung/stadt/jugendamt/foerderung-2023/etats-2024.php>

¹⁵ Diese wird im Netzwerk Fachstellen erarbeitet und voraussichtlich Ende 2024 veröffentlicht.

¹⁶ Diese werden in Zusammenarbeit der Stadtteilerunde Johannstadt und der Fachstelle Migration im Kontext von Jugendhilfe erarbeitet und voraussichtlich in 2025 veröffentlicht.

Wirkungsziel: Adressat*innen sorgen für das Wohl ihrer Kinder, indem sie ihre Pflege-, Versorgungs- und Erziehungsaufgaben verantwortungsvoll ausüben.

Maßnahme	Verantwortlich	Termin
5. Bedarfsaussage: Familien brauchen niedrigschwellige Angebote, die sie in ihrer Erziehungsverantwortung stärken.		
5.1 Einrichtungen und Dienste der Kinder- und Jugendhilfe stellen ihre Räumlichkeiten für (begleitete) Umgänge entsprechend ihrer Ressourcen <u>und auf Anfrage der Umgangsberechtigten</u> zur Verfügung (vgl. Planungsbericht für das Leistungsfeld „Förderung der Erziehung in der Familie“ (§§ 16 bis 21 SGB VIII), Anlage 2 des Beschlusses V2899/19 des Jugendhilfeausschusses vom 10. Oktober 2019)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einrichtungen und Dienste der Kinder- und Jugendhilfe im Stadtraum mit <ul style="list-style-type: none"> ▪ Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Familien 	ab 2025
5.2 Flexible Leistungsangebote, sozialraumorientierte und vernetzte Hilfen sind konzeptionell verankert und verfügbar <ul style="list-style-type: none"> ▪ besondere Berücksichtigung des hohen Unterstützungsbedarfs alleinerziehender Eltern, von Familien in Übergangsprozessen sowie Familien in sozial prekären Lebenslagen ▪ Nutzung des Etats für temporäre Einzelbegleitung (flexibler Stundenpool) durch Einrichtungen und Dienste nach §§ 11 und 16 SGB VIII ▪ weitere Etablierung der Väterarbeit im Familienzentrum ▪ Wiederaufnahme der aufsuchenden Ansätze des Modellprojektes beim Familienzentrum Altpieschen unter Prüfung von Drittmittelfinanzierung und/oder im Rahmen von Konkretisierung der konzeptionellen Ausgestaltung der Arbeit mit Erziehenden im Stadtraum. Prüfung von Kooperationen mit der Laurentiuskirchgemeinde oder der Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle im Krankenhaus Neustadt. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Familienzentrum Altpieschen ▪ Einrichtungen und Dienste der Kinder- und Jugendhilfe gemäß § 11 SGB VIII mit <ul style="list-style-type: none"> ▪ Jugendamt, Sachgebiet Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit ▪ Jugendamt, Sachgebiet Allgemeiner Sozialer Dienst Pieschen 	ab 2025

Kommentiert [MA8]: Diskussion dieser Maßnahme zur Planungskonferenz wurde zeitlich nicht geschafft und das Familienzentrum war nicht anwesend in der Gruppe → Teilnahme Anne Marin (SG Jugendhilfeplanung) an Stadtteilerunde am 22.10.2024 zur nachträglichen Beratung dieser Maßnahme.

Thematisch 2: Entwicklungen im Stadtraum

Die Stadtteilrunde Pieschen erstellte ebenso eine konkrete Zuarbeit für die Weiterentwicklung der Stadtraumsteckbriefe. Diese lag im Vorfeld der Verwaltung des Jugendamtes vor und wird zur Transparenz eingangs dieser Ergebnisdokumentation mit veröffentlicht.

----- Beginn Zuarbeit Stadtteilrunde -----

Ergänzung Stadtraumsteckbriefe SR 4 und 5 PK 2024

Vorab

- Gemessen am städtischen Leben und sozialer und kultureller Infrastruktur die wiederholte Feststellung, dass der Stadtbezirk Pieschen entgegen der Einteilung der SR „funktioniert“: Nicht SR 4 und 5 mit seinen Grenzen, sondern Zentrum = Pieschen Süd, Pieschen Nord bis Trachenberger Platz und östlicher Teil Micktens (Altrachau, Bunsenstraße, Trachauer Straße) und „Stadtrand“ = Pieschen Nord/Trachenberge nördlich Trachenberger Platz, Trachau, Kaditz, und westliches Mickten/Übigau
- Stadtraum, Stadtteil, Sozialbezirk, Entwicklungsraum - mehrere Begriffe ohne klare Abgrenzung (Planungsbericht ohne Stadtraumsteckbrief schwierig nachzuvollziehen) → Karte aus der Sozialbezirke aus Stadtraumsteckbrief
-

Zu beiden SR

- Hoher Beratungsbedarf von Menschen mit Migrationserfahrung, z.B. Familienzentrum, Moka, Kirchgemeinde Laurentius: Hoher Unterstützungsbedarf durch lange Wartezeiten, bürokratische Hürden und strukturellem Rassismus → Übersicht migrantischer Vereine/Initiativen!!!
- Auf welchem Stand ist der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund? (2022) → Zuwachs auch durch neue Wohnquartiere und nicht nur durch Migrant:innen
- Fehlende Schulplätze für Geflüchtete → welche Angebote gibt es?
- Schulsozialarbeit mit eigenem Absatz?

Lebenslagen/Themen für SR 4 und 5

Offene Einrichtungen/ Mobile Arbeit

- Mehr männlich gelesene Adressaten in den Einrichtungen → Geschlechterspez. Angebote für weibl. Personen meist nur für Jüngere U14
- Ältere Adressat:innen/Ü18:
 - Oft fehlende Schulabschlüsse, dennoch mehr Adressat:innen in Ausbildung/Beschäftigung als vor 5 Jahren → Fachkräftemangel?
 - Beratung: Finanzen/Schulden, Anträge, Konsum substanzgeb., Wohnung, Verselbstständigung, Alltagsbewältigung
- Jüngere Adressat:innen/U18:
 - Identitätsthemen, Beziehungsthemen
 - Digitale Medien, Konsum (eher unstoffl.) → Glücksspiele
 - Hunger und ungesunde Ernährung

- Durch Corona mehr Bildschirmzeit (zu Hause) → Phänomen Internet-Spielplätze: → Bewegungsprofil nach freiem WLAN
- Alle:
 - Gewalterfahrungen, Mobbing → Zunahme verbaler Diskriminierung, übergriffiges Verhalten
 - unreflektierte völkisch-nationale, rassistische Äußerungen Familiäre Konflikte
 - Wunsch nach regelarmen Freiflächen bzw. zur eigenen Gestaltung
 - Themen: Freizeitgestaltung, psych Belastungen, Beziehungen, Konsum
 - Zunahme psych. Probleme (Selbstverletzendes Verhalten, frühe Diagnosen bei Kindern)
 - Fehlende Grundbildung (Sprache, Motorik, sozial, emotional) → Corona-Nachwirkungen?
 - Stress allerorten (Schule, Familie, Arbeit/Ausbildung, Freizeit)
 -

Schulsozialarbeit

- Zunahme an gewaltsam ausgetragenen Konflikten in Peer-Group
- Konflikte in der Schule und in den Familien, Trennung der Eltern, auch Suchterkrankung
- Psychische Belastungen (suizidale Gedanken, Depressionen, Ängste)
- Verhaltensauffälligkeiten
- Schulabstinenz, Schulumüdigkeit, Schulangst
- **Mobbing/Cybermobbing**
- Antisemitismus und Rassismus
- Hoher (oft nicht altersangemessener) Medienkonsum
- Pubertät, Zukunftssorgen

Demzufolge Projekte zu

- Sozialtraining zu Klassenklima, Umgang mit Gefühlen und Konflikten
- Kompetenzstärkung, Mobbing-Prävention
- Sexualität, Pubertät, Identität
- Demokratieförderung
- Projekte mit externen Angeboten zu Suchtprävention, Medienkompetenz, mit Jugendhilfe im Strafverfahren, zu psychischer Gesundheit, Forum Theater
- Kinderschutz, Kinderrechte

SR 4

- warum wird an der Zuordnung der Leipziger Vorstadt/des Hechts zum SR 4 festgehalten, wenn es doch der Stadtbezirk Neustadt ist → Stadtbezirksamt, ASD, gefühlte Zugehörigkeit? → blinder Fleck??!!
- Sozialbezirk Trachenberge = Wohngebiet am Wilden Mann?!
- Statistik zur Wohnungslosigkeit? Bestätigung der Wahrnehmung der Fachkräfte oder „nur“ Phänomen der Wohnungsnotfallhilfe auf der Mohnstraße
- Was ist mit Segregationstendenzen durch Zuzug von Migrant:innen gemeint? (Seite 10)
- Erwähnung Sachsenbad → nach Verkauf unverändert
- Aufzählung Kulturstandort Weinbergkirche

- Gentrifizierung: Effekte auf den Mietspiegel, fehlender Wohnraum für Geringverdienende, Anpassung Kosten der Unterkunft nötig → durch nötige Umzüge werden Netzwerke zerrissen bzw. keine Möglichkeiten zur Verselbstständigung von jungen Menschen
- Skate-Konzept: Skateplatz Arena an der Leipziger ist zum Skaten wenig geeignet,
- Vorhandene Tischtennisplatten gut genutzt
- Maßnahmen zur Verkehrssicherheit/ sicherer Schulweg: 30er Zone Bürgerstraße und Haltepunkt Punkt Pieschen, Zebrastreifen Aachener Straße und Löbnitzstraße
- Ergänzung Abendoberschule:
 - In Punkt 4.1 *Regeleinrichtungen* (auf Seite 5) des Steckbriefes muss bei „anderen Schulformen“ in der Tabelle eine 1 stehen –Ohne Schulsozialarbeit. In der Fußnote 8 sollte der Vollständigkeit halber im letzten Satz „... ist ein Einbezug der Berufsschulen **und der Abendoberschule** vorgesehen...“ ergänzt werden.
 - Desgleichen sollte im Fließtext unter Punkt 5 *Entwicklungen* auf Seite 11 zur Schulsozialarbeit im 3. Satz ergänzt werden: „Lücken sind erkennbar hinsichtlich der Grundschulen, Gymnasien **und der Abendoberschule.**“
 - Im *Entwurf für die Planungskonferenz* muss dann ebenso auftauchen zum Thema Schulsozialarbeit (Seite 12, Zeile 18): „Lücken sind erkennbar hinsichtlich der Ausstattung an Grundschulen, Gymnasien **und der Abendoberschule.**“
- Mehr Gymnasiumsempfehlungen vs. Vom Bildungserfolg abgekoppelt (Seite 13, 3. Absatz) → welche Daten zeigen Abkopplung? Wie viele wechseln vom Gym auf OS?
- Welche Maßnahmen sieht das INSEK für die Leipziger Vorstadt vor? (Seite 13, letzter Abschnitt)
- Bürgerschaftliches Engagement außerhalb von Institutionen größer geworden → Nachbarschaftsbrunch, Sankt Pieschen als „Identitätsfaktor“ wird bunter, Gemeinschaftsgarten Wurzelwerk, Trafohäuschen am Konkordienplatz
- These: Zusammenhang Entwicklungsraum/Prekarisierungsindex und Leistungsdichte!!!! → Sitz der Träger?
- Mutter-Kind-Einrichtung §19 stadtwweit
- Seite 12: was wird eigentlich aus der ehem. Fläche der Treberhilfe am Leisniger Platz?
-

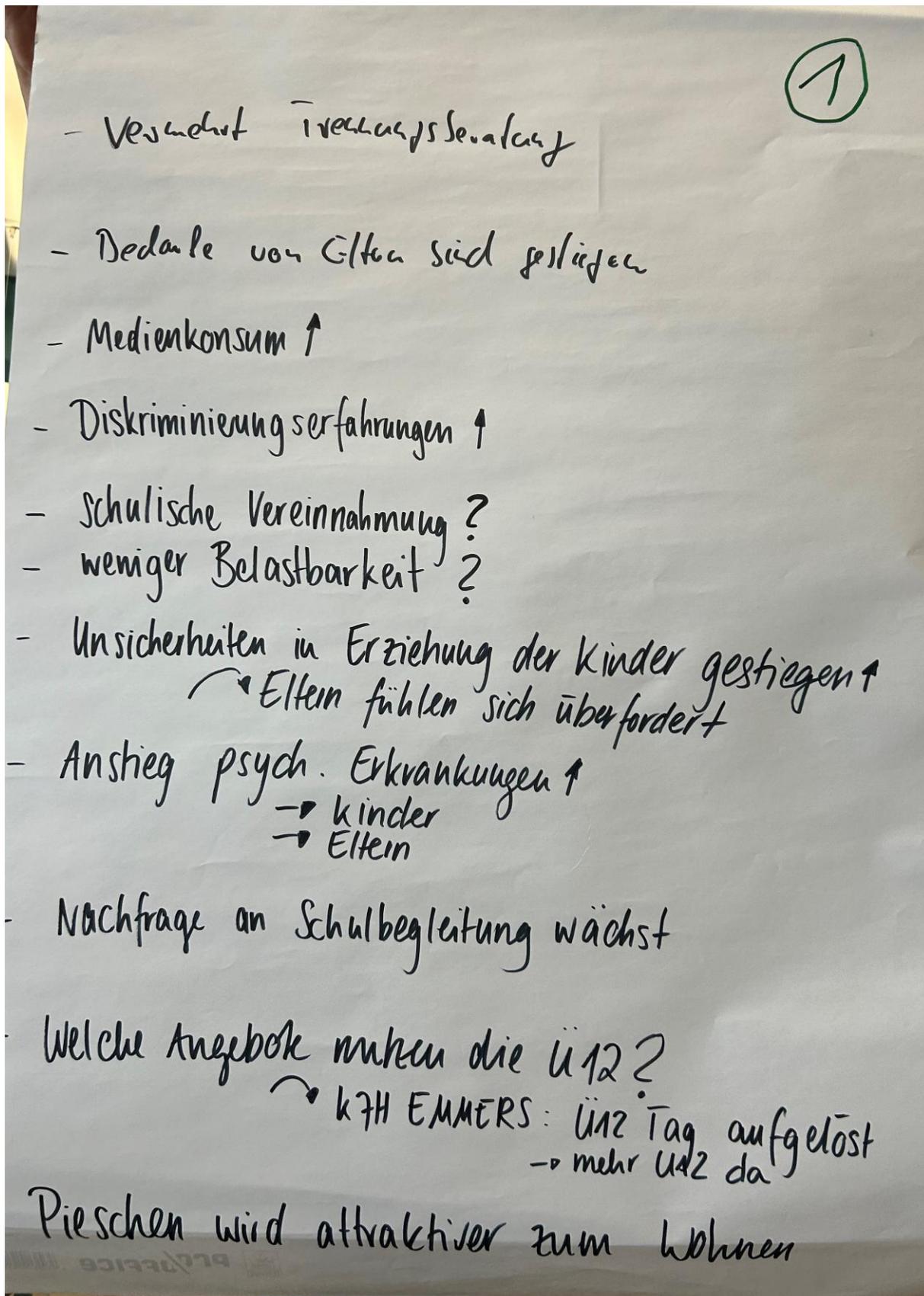
SR 5

- Beförderung des Kultur- und Nachbarschaftszentrums Theaterhaus Rudi liegt gerade auf Eis!!! → wie weiter???
- Was wird eigentlich mit den Hufewiesen (Bebauung geplant, wann?)
- Maßnahmen zur Verkehrssicherheit/ sicherer Schulweg: 30er Zone und Zebrastreifen Aachener Straße
- Linie 13 verkehrt bis Elbepark
- Mobile Raumeinheiten zur Unterbringung Geflüchteter → Befürchtungen der Bürger:innen sind nicht eingetreten
- Bau Kulturwerkschule an der Leipziger Straße/Ecke Pettenkoffer Straße
- Welche Sportvereine sind wirklich mit Angeboten im SR? → Stadtraumsteckbrief??
- Sozialbezirk Richard Rösch Straße
 - Wohngebiet WGTN?
 - Leistungsdichte Jugendhilfe und Alleinerziehende!?!? → ASD??
- Weißer Fleck: Kaditz ab Riegelplatz und „Insel“ Übigau → Mobilität/ Anbindung

----- Ende Zuarbeit Stadtteiltrunde -----

Thematisch 2: Entwicklungen im Stadtraum

Schritt 1: Sammlung von Entwicklungen bzw. Themen, die für den Stadtraum gegenwärtig prägend sind, in Kleingruppen:

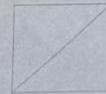
- 
- Versucht Transparenz
 - Bedenke von Eltern sind gestiegen
 - Medienkonsum ↑
 - Diskriminierungserfahrungen ↑
 - Schulische Vereinnahmung?
 - weniger Belastbarkeit?
 - Unsicherheiten in Erziehung der Kinder gestiegen ↑
 - ↳ Eltern fühlen sich überfordert
 - Anstieg psych. Erkrankungen ↑
 - ↳ Kinder
 - ↳ Eltern
 - Nachfrage an Schulbegleitung wächst
 - Welche Angebote machen die U12?
 - ↳ KFH EMMERS: U12 Tag aufgelöst
 - ↳ mehr U12 da
 - Pieschen wird attraktiver zum Wohnen

②

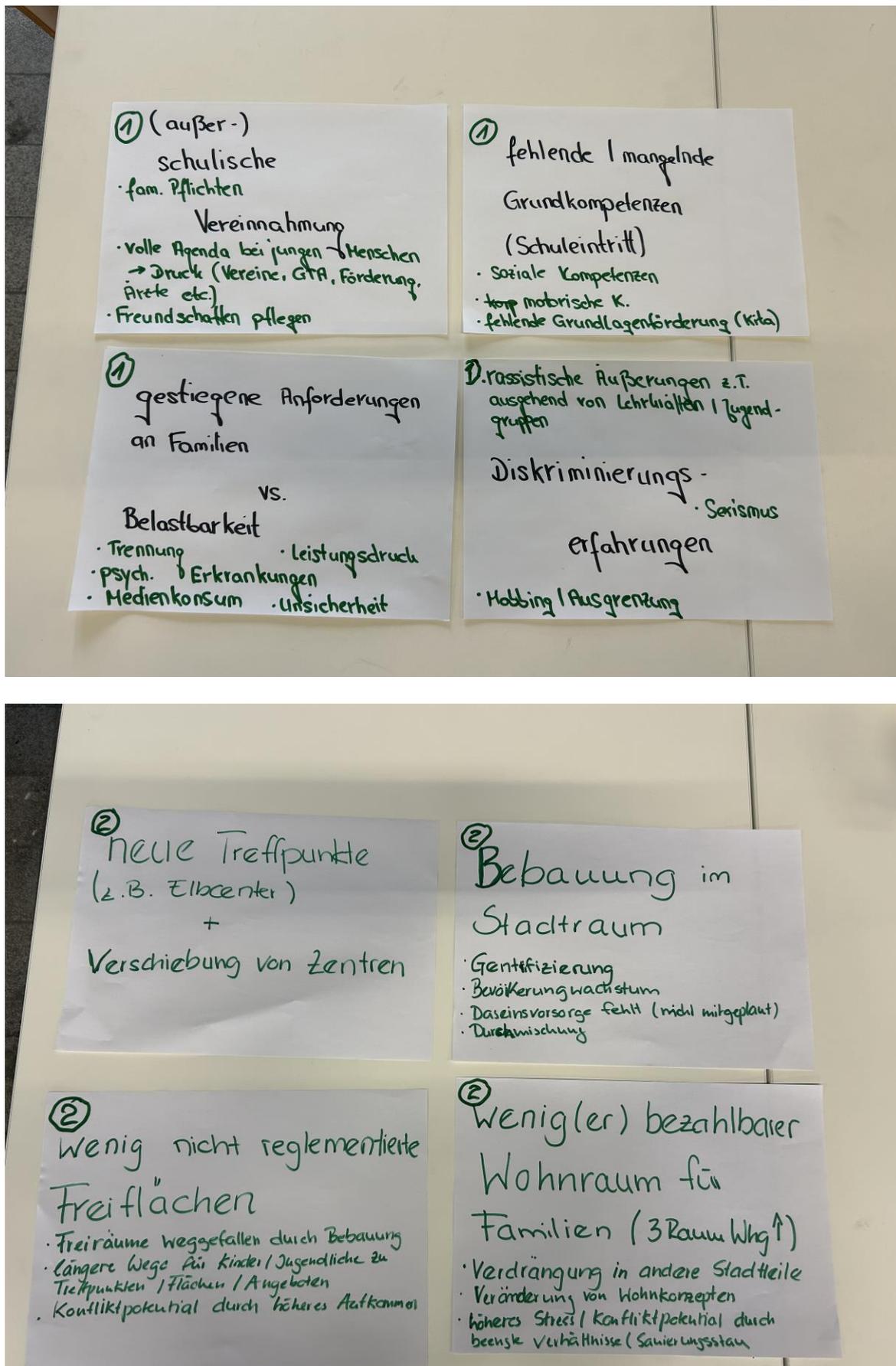
- bebauungen im Stadtraum (Mika, Hafencity, Marina Garden, alter Leipziger Bahnhof ...)
 - ↳ verdichtung im Stadtraum
 - ↳ Verschiebung von Zentren
- hohe fluktuation im Einzelhandel + Gentrifizierung der Läden
- Schulkomplex Gehestr. mit geöffneten Sportstätten
- fehlende Freiflächen in Pieschen + Mickten (spitzt sich zu)
- Bevölkerungs Durchmischung
 - ↳ teilweise Verdrängung
- weniger bezahlbarer Wohnraum für Familien (3 Raum? Wohnungen)
- Vermehrt Personen w. Migrationserfahrung
- neue Treffpunkte (z.B. Elbcenter)

3

- Leipziger Bahnhof
- neue Wohnquartiere → heterog. Bevölkerungsstrukturen
↳ Wohnungsnotstand / hoher Mietpiegel
- Zunahme Migration (an Schulen)
- Diskriminierung (im Bezug auf Migration, ~~♂~~ + Queer) / Mobbing
- Zunahme psy. Erkrankungen / Auffälligkeiten
- Zunahme in Schulen (an Kindern und Jugendlichen incl. Unterstützungsbedarfe notwendig)
- Sprachliche Barrieren vorhanden, somit können Hilfsangebote nicht vollumfänglich genutzt werden
- Sucht: Folgeerscheinung ~~von~~ Konsum ^{für} bei den Kindern
 - Medien
 - stoffgebundene + stoffungebundene Süchte sind zu nehmen zu und sind zu beachten
- niedringschwellige Zugänge zu den Adress.
(wie kann man sie begleiten, unterstützen, ...) / Erreichbarkeit
- Soziale Kompetenzen unter Kinder / Jugendliche haben abgenommen
(z.B. durch Corona, Digitale Welt, ...)
- es gibt ~~weniger~~ wenig Verbindlichkeiten untereinander
(aufgrund der schnellen Mediennutzung)
-



Schritt 2: Priorisierung und Clusterung von Entwicklungen bzw. Themen



③ Sucht

- Schaffen von Präventionsmaßnahmen
- Erhalt/Ausbau von Hilfsangeboten
- Herbei Passgenaue Hilfsangebote
- Weiterbildung der Fachkräfte in den Themen

③ Veränderte soziale Interaktion

- Diskriminierung in allen Bereichen
- Medien/Digitalisierung
- fehlende soziale Schlüsselkompetenzen
- Zunahme Migration
- sprachl. Barr.

③

- Freiflächen
- bezahlbar + verfügbarer Wohnraum
- Erreichbarkeit von Angeboten

③ Psychische Belastungen

- fehlende Infrastruktur
- fehlende Hilfsangebote

Kooperation zw. Jugendhilfe & Gesundheitswesen wg. der Zunahme psych. Erkrankungen

- ↳ Wartezeiten bis in therap. Formen
- ↳ Weiterbildung Fachkräfte

④

Beteiligungsverfahren für Ki/Ju an Stadtentwicklung

- ↳ Berücksichtigung der Ergebnisse
- ↳ laufende Informationen zum Planungsstand

④

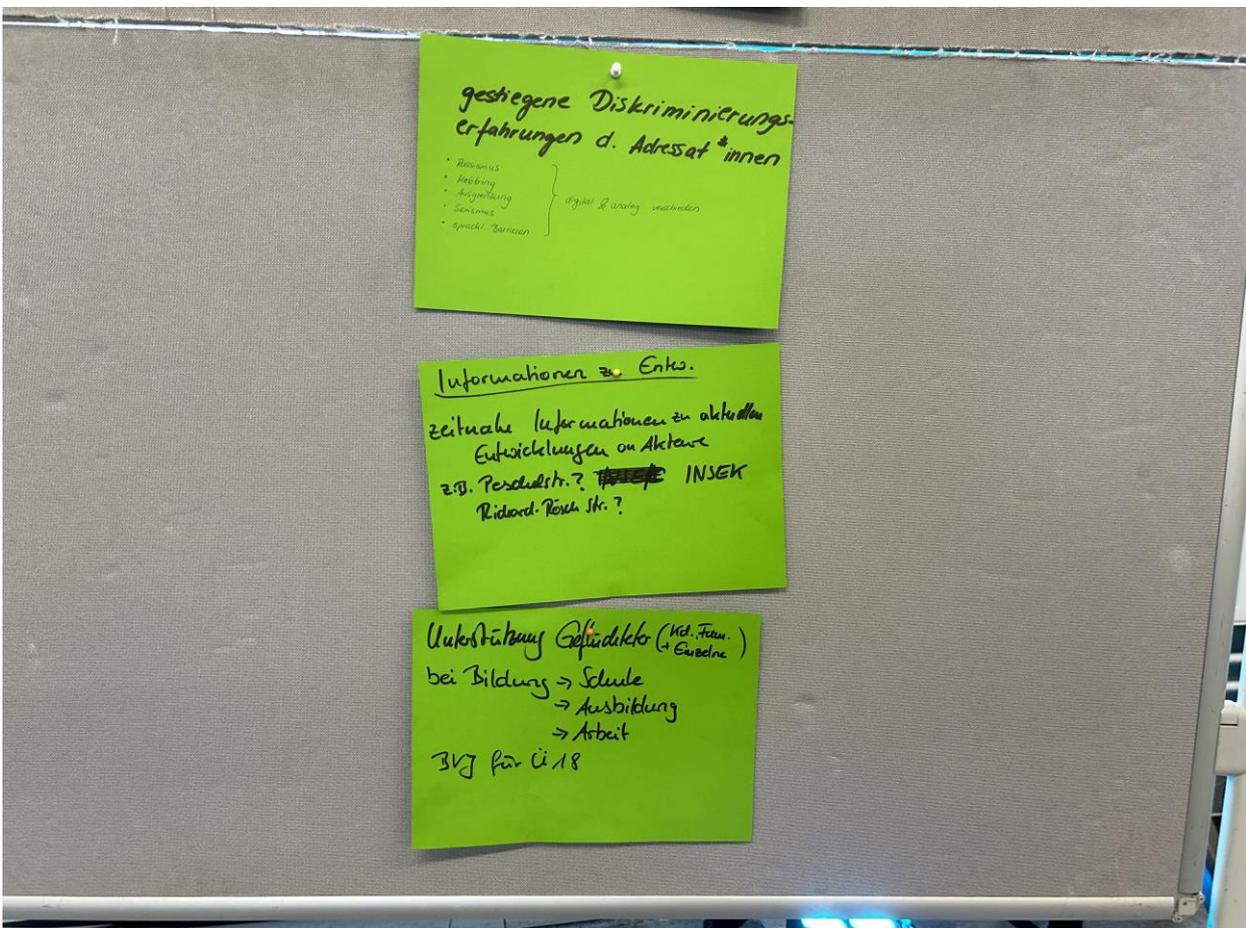
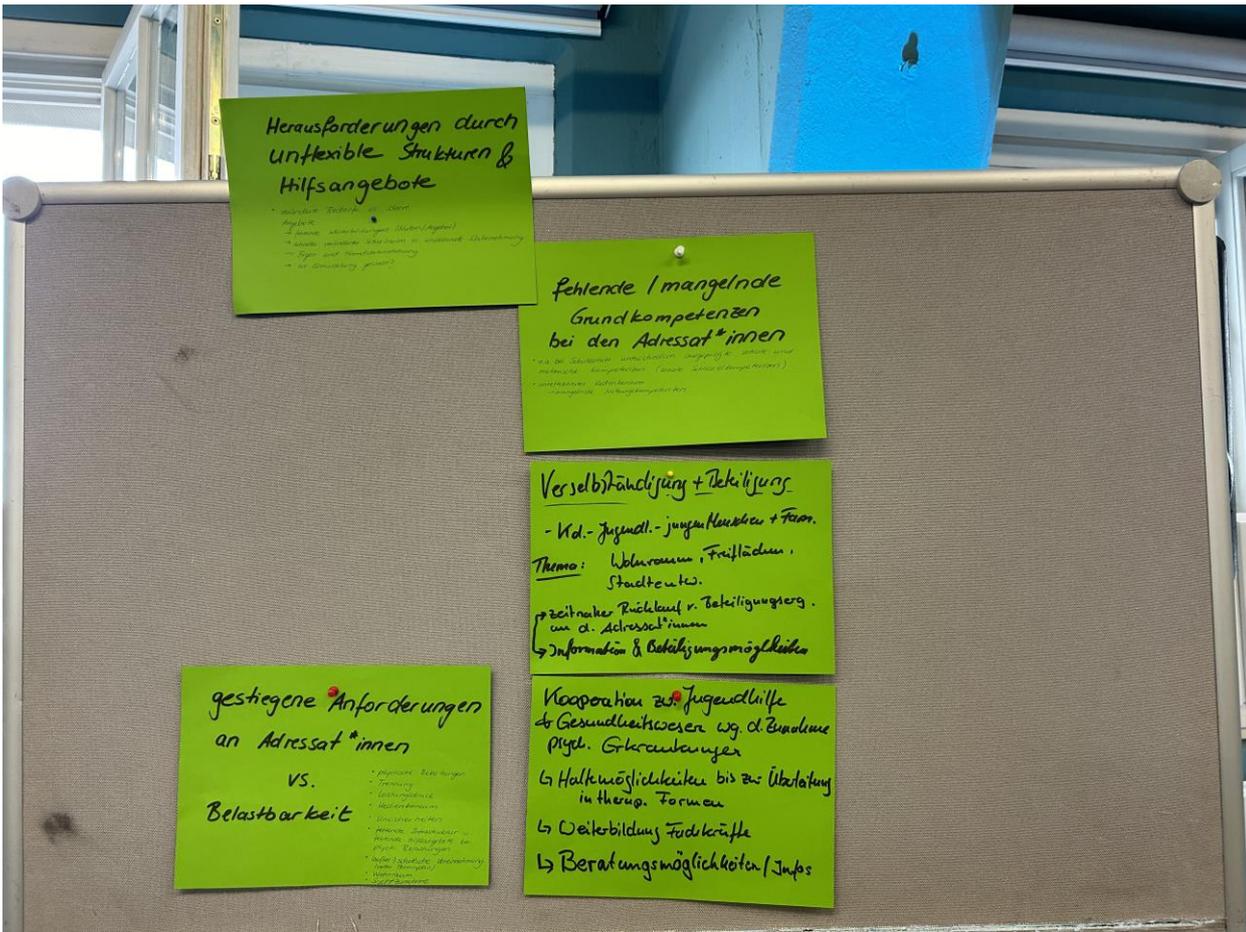
Informationen zu Entwicklungen im SR, um reagieren zu können

- ↳ Hintergründe
- ↳ Maßnahmen → SRO?! ④

Unterstützung Geflüchteter (Kinder, Fam. & Einzel) bei Bildung

- Schule
- Auszubildung
- Arbeit

BVJ für U18 ④



Bedarfsaussage

Maßnahme

Aufstellg. therap.
Unterstützungs-
mögl.

Weiterbildungs-
mögl. für Fach-
kräfte (zum Beispiel
Kipfe nutzen)

Demokratische Bildung
- rz stärken +
weiterbilden
- frühzeitige Angebote
für GS + Kita

Frühzeitige Information
zu Entandlg. im SR
- Daten
→ Abfrage bei JHP

M-18 WA
zur V&S selbstständi-
gung

Verantwortlich

JHP mit
Amt f. Pres. +
Prävention

Träger
/
Fachkräfte

Träger, Fachkräfte
Schulso in GS

STR mit
JHP